Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 10. Mai 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 111.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Kentuckyer „Mondscheinler.“

Covington, Ky., 10. Mai. Das Bundesgericht trat heute hier zusammen, und 200 „Mondscheinler“ oder nicht-steuerzahlende Schnapsbrenner — Männer sowohl wie Frauen und Kinder — müssen procesſirt werden. Es ist eine seltsam aussehende Schaar. Die meisten Männer und sämmtliche Kinder sind baarfüßig; die Frauen rauchen und kauen Tabak, und eine derselben, Jane Mellon, ist die berüchtigtste „Mondscheinlerin“ im ganzen Staat, dabei eine ausgezeichnete Schützin, und ist noch mit jedem Mann fertig geworden, der es mit ihr aufnehmen wollte; auch kann sie einen Zuchtstier, der 1 Jahr alt ist, mit einem einzigen Faustschlag niederstrecken.

„Das Wasser rauscht“.

New Orleans, 10. Mai. Es verlautet, daß sogar der große „Morganza“-Flußdamm, der bedeutendste seiner Art in den Ver. Staaten, der Hochfluth nachgegeben habe.

Die Kunde hiervon verursachte bedeutende Aufregung; denn dieser Damm ist der stärkste und wichtigste am ganzen Mississippifluß und der Schlüsseldamm zum Staat Louisiana, in dessen Mitte er gelegen ist. Die furchtbaren Folgen seines Bruchs entziehen sich aller Berechnung! Dreizehn Districte, darunter die besten Zuckerländereien des Südens, werden davon betroffen, und von irgend welchen Ernten kann dieses Jahr keine Rede sein. Die allgemeine Besorgniß ist größer, als je.

Denison, Texas, 10. Mai. Dieser Theil von Texas ist infolge der Regengüsse in den letzten 56 Stunden stark überschwemmt, und alle Gewässer steigen unausgesetzt. Auf Tausenden von Acres werden der Mais und die Baumwolle neu gepflanzt werden müssen.

105 Jahre alt.

Mays Landing, 10. Mai. Onkel „Jimmy“ Layton starb heute im Alter von über 105 Jahren. Er galt für den ältesten Einwohner von New Jersey. Seine Familie hat lauter Langlebige aufzuweisen; so erreichte sein Vater ein Alter von 102 Jahren, und auch seine Mutter wurde über 100 Jahre alt. Er selbst war der Vater von 13 Kindern. In seinem ganzen Leben soll er keine geistigen Getränke genossen haben; desto mehr hielt er sich an den Tabak.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool; Maasdam von Rotterdam; Elbe von Bremen.

Liverpool: City of New York von New York; Lord Clive von Philadelphia.

London: In Sicht Maine von Philadelphia.

Glasgow: Scandinavian von Boston; Nestorian von Philadelphia.

Bremen: Ems von New York.

Abgegangen.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; im westlichen Illinois hellt es sich auf; die Winde werden zu nordwestlichen.

Telegraphische Notizen.

— Zu Camden, N. J., wurde der Neger James Moulton unter der scheußlichen Anklage verhaftet, seine Zuhälterin Lydia Ann Newby abgeschlachtet zu haben, um die Leiche an Studenten zu verkaufen und sich in den Besitz einiger Hundert Dollars zu setzen.

— Das Abgeordnetenhaus in Washington nahm gestern die Fluß- und Hafenverwilligungsvorlage mit 186 gegen 65 Stimmen an. Im Senat wurde die „Vorlage zur Aufmunterung amerikanischer Schiffsbauerei“ mit 40 gegen 10 Stimmen angenommen.

— Die Deutschen von Texas beginnen heute ihr dreitägiges Sängerfest in El Dallas.

—In Cheyenne, Wyo., gab es gestern eine prächtige Schlittenbahn, nachdem über 6 Zoll Schnee gefallen waren. Die Viehzüchter befürchten, daß die meisten Kälber dem Unwetter erlegen sind.

— Zu Haywards, Cal., brach in der Ackerbaugeräthefabrik von Chrisholm & Farrell Feuer aus, das noch andere Gebäude vernichtete und einen Gesammtschaden von etwa $100,000 verursachte. Man glaubt, daß das Feuer von Brandstiftern gelegt war. Dem Schaden steht gar keine Versicherung gegenüber.

—Frau Scanlon in Scranton, Pa., wurde unter der Anklage verhaftet, ihren Gatten, einen bekannten Hotelmann, mit einem Hammer todtgeschlagen zu haben. Die Familie Scanlons ist wohlhabend.

— In Hot Springs, Ark., begann das 6. jährliche Turnfest des Süd-Central-Distrikts der Turnvereine, welches 8 Tage dauert. Unter Anderm sind St. Louis, New Orleans und Memphis vertreten.

— Oberst Welbrich, Oberaufseher der Getreidevertheilung nach den Hungerbezirken in Rußland, ist zum Inspektor des ganzen russischen Eisenbahnensystems ernannt worden. Die Ernennung eines Militärs für diesen Posten macht großes Aufsehen.

Ausland.

Kaiser Wilhelm und Victoria.

Berlin, 10. Mai. Es heißt, die Beziehungen zwischen dem Kaiser Wilhelm und seiner Großmutter, der Königin Victoria, seien sehr gespannt geworden, weil der Kaiser nicht mit Victoria in Darmstadt zusammengetroffen war.

Bomben für die Türkei.

Brüssel, 10. Mai. Auf Weisungen der türkischen Polizei hier (die neuerdings sehr thätig wird) ist hier ein Franzose verhaftet worden, der nebst Frau und Kind einen nach dem Orient gehenden Schnellzug bestiegen hatte. Er soll Dynamitbomben nach Constantinopel zu Attentatszwecken zu bringen versucht haben.

Zum Tode verurtheilt.

Constantinopel, 10. Mai. Merdjan Christo ist wegen Ermordung von Dr. Vulkowitsch, dem diplomatischen Vertreter Bulgariens dahier, zum Tode verurtheilt worden. Christo mußte gefoltert werden, bis er ein Geständniß ablegte. Man sieht allgemein in jenem Morde die Folge russischer Anstiftung.

Vom Eise frei.

Stettin, 10. Mai. Gestern ist die Schiffahrt auf der Ostsee wieder aufgenommen worden, da dieselbe jetzt von Eis frei ist.

Neuer Dockarbeiter-Strike.

London, 10. Mai. Es droht wieder ein großer Dockarbeiter-Ausstand, und zwar wegen der alten Frage der Bezahlung der Angestellten auch für die Zeit, die sie für Mahlzeiten brauchen. Bereits haben die Angestellten in deu St. Catharinen-Docks begonnen, gegen den Rath ihrer Führer, die Arbeit niederzulegen, und man erwartet, daß sich der Strike über alle Docks ausdehnen wird.

Telegraphische Notizen.

— Die Pariser Börse wird jetzt; auf Drohbriefe von einem hervorragenden Finanzmann hin, von der Polizei besonders scharf bewacht.

— Der Stadtrath von Lüttich hat $2500 an die dortige Polizei vertheilen lassen, zur Belohnung des Eifers, den sie in der Verhaftung von Anarchisten an den Tag legt.

— Mit 2,000,000 Mark bankerott ist die Spinnerei Schindler & Herzog in Zittau, Sachsen. Viele Amerikaner sollen mitbetroffen sein.

— Man erwartet, daß der deutsche Kanzler von Caprivi am 6. oder 7. Juni nach Berlin zurückkehren und beim Besuch des Königs von Italien zugegen sein werde.

— Im Juli v. J. hatte in der russischen Stadt Maikop, im Kaukasus, ein Aufruhr stattgefunden, und 39 Personen waren von dem herbeigerufenen Militär erschossen worden. An den Aufruhr knüpft sich ein langer Proceß gegen die Aufrührer, der erst gestern seinen Abschluß fand. Vier Angeklagte erhielten je 1 Jahr Gefängniß wegen „unverschämten Benehmens im Gerichtssaal“, eine Anzahl Anderer bekam je 14 Tage, und 12 wurden ganz freigesprochen.

— In einem Güterschuppen zu Bremen geriethen die Baumwollballen in Brand, welche kürzlich mit dem Dampfer „Oldenburg“ eingetroffen waren; doch wurde das Feuer im Keim erstickt. Später wnrde eine Anzahl Arbeiter unter dem Verdacht verhaftet, das Feuer angelegt zu haben.

— Gestern fanden in einer Reihe französischer Ortschaften Nachwahlen für Gemeindebeamten statt, wobei meist Republikaner gewählt wurden ; in Lille und St. Jean kam es zu Ruhestörungen.

— Die französische Regierung hat die schweizerische darauf aufmerksam gemacht, daß die Abwesenheit der Befestigungswerke im Rhonethal einer italienischen Armee gestatten würde, widerstandslos in Frankreich einzudringen. Wahrscheinlich wird nun der Schweizer Bundesrath die Ständekammer um die Ermächtigung ersuchen, bei Mortigny und St. Monica Befestigungen anzulegen.

— Am Freitag wird dieAusfuhr von Hafer und Roggen aus Rußland durch Ukas des Zaren freigegeben werden. Drei oder vier Tage später soll auch die Weizenausfuhr wieder gestattet werden.

— Man erfährt jetzt Näheres bezüglich der kürzlichen Unruhen 30,000 ausständiger Arbeiter zu Lodz, in Russisch-Polen, wobei noch Angriffe auf die Juden vorkamen. Wie man hört, ist eine Menge Arbeiter und Juden dabei um's Leben gekommen, und viele Andere wurden verwundet.

— Der König von Italien hat jetzt Signor Gioletti beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden.

— Joseph Hamilton, welcher in Benton, Ja., starb und die letzten 17 Jahre beständig in Ketten zugebracht hatte, war ein eigenthümlicher Mensch. Er litt an einem unwiderstehlichen Durst nach Menschenblut. Im Alter von 25 Jahren wohnte er einem Faustkampf bei, in dessen Verlauf dem einen Kämpfer Blut aus der Nase floß, — und von diesem Augenblick an war er wahnsinnig, stieß sofort einem Zuschauer sein Messer in die Brust und trank das ausströmende Blut.

— Joseph Elk in Pittsburg, welcher jüngst seine Braut Ida Engel zufällig erschossen hatte, bekannte sich des unfreiwilligen Todtschlages schuldig und wurde zu 18 Monaten Arbeitshaus und einer Geldstrafe von $500 verurtheilt.

Vom Auslande.

— Der aus dem Kanton Aargau stammende Henker Mengis soll unter Anklage gestellt werden, weil er kürzlich den Mörder Gotti in Luzern hingerichtet hat. Das klingt zwar sehr wunderbar, aber im Kanton Aargau handelt man eben streng nach dem Buchstaben des Gesetzes. In diesem schweizer Kanton ist die Todesstrafe abgeschafft und kein Strafgesetzbuch verhängt ohne Vorbehalt schwere Strafen über Jeden, der einen Menschen tödtet. Mengis hat nun aber einen Menschen getödtet, sich also als aargauischer Bürger gegen das Gesetz aufgelehnt. Die Regierung von Aargau soll thatsächlich bereits einige Juristen um Rath gefragt haben, ob man dem menschenmordenden Scharfrichter nicht den Proceß machen könnte.

— Enthauptet und verbrannt soll nach dem Urtheil eines finländischen Gerichtshofes Frau Anna Sainio werden, die überführt ist, ihren Gatten, Professor Sainio, am Staats-Collegium von Tawastehus, vergiftet zu haben. Die erst 22 Jahre alte Giftmischerin hatte im Jahre 1890 ihren um acht Jahre älteren Gatten geheirathet; der Professor war ein sehr guter Ehemann gewesen, der seiner in jeder Beziehung leichtfertigen Gattin gegenüber große Nachsicht bewies. Sie vergiftete ihn jedoch eines Tages, weil sie auf einem Check seine Unterschrift gefälscht hatte und aus der drohenden Entdeckung dieses Vergehens Unannehmlichkeiten befürchtete. Eine eigenthümliche Nemesis fügte es, daß erst einen Monat nach desProfessors Tode die Fälschung an den Tag kam und bei der Untersuchung weitere Verdachtsmomente sich ergaben, die schließlich zur Entdeckung des Verbrechens der bis dahin nicht beargwöhnten Frau führten.

— Die officielle Verlobung der Tochter Schliemann's mit dem Sohne des athenischen Bürgermeisters Melas hat in der griechischen Hauptstadt bereits Anfang dieses Monats stattgefunden. Der Bräutigam ist Jurist und zwei Jahre jünger als die Braut. Man sagt, daß diese Verbindung die eigenste Wahl der jungen Dame war und daß aus diesem Grunde der elterliche Gedanke an eine deutsche Heirath schon seit langer Zeit aufgegeben war. — An dem Grab-Mausoleum für den verstorbenen Forscher wird bereits eifrig gebaut. Der Plan dafür war bereits bei Lebzeiten Schliemann's von dem Architekten Zitter entworfen und der Plan wie die Begräbnißstätte im Testament bestimmt. Die Stätte befindet sich auf einem dem benachbarten Kirchhofe demnächst einzuverleibenden Hügel, im Angesichte der Akropolis und des Meeres, und wird von den wichtigsten Punkten der Stadt sichtbar sein.

— Ein armer Teufel von Kneipensänger, der den echt französischen Namen Louis Ullmann führt, begleitete jüngst in einem kleinen Pariser Gasthause seine Vorträge mit einer von seinem Onkel ererbten Guitarre. Ein Gast fing mit ihm Streit an, der mit einer blutigen Schlägerei endete. Der Gegner Ullmanns entriß diesem die Guitarre und zerschlug sie auf dem Rücken ihres Eigenthümers in tausend Stücke. Die Raufbolde wurden zur Polizei gebracht, wo der Polizeibeamte Dresch, derselbe der Ravachol verhaftet hatte, das zerbrochene Instrument untersuchte. Plötzlich fiel aus demselben ein Packet. Der Polizeibeamte öffnete dasselbe und fand darin 12,000 Frcs. Die Freude des armen Musikanten war grenzenlos. Gerührt reichte er seinem Gegner die Hand und sagte: „Ich ziehe meine Kloge zurück, denn ohne Ihre Prügel hätte ich kaum diesen Schatz gefunden.“ Das Interessanteste an der Sache ist aber, daß jetzt der Mann, welcher die Guitarre zerbrochen, von dem Bänkelsänger „Finderlohn“ beansprucht.

Ein sensationeller Proceß in Aussicht.

John Geiger reichte heute Vormittag im Kreisgericht ein auf $25,000 lautende Schadenersatz-Klage gegen die „Court Valley Forge No. 169“ der J. O. O. F. und die Beamten dieser Loge ein. Aus der Klageschrift läßt sich ersehen, daß der Prozeß ein sensationeller und interssanter werden wird. Der Kläger behauptet nämlich, daß, als er vor einigen Monaten in der genannten Loge als Mitglied eingeführt wurde, man ihn zwang, sich den üblichen Ceremonien zu unterziehen. Bei dieser Gelegenheit mußte er auch den sogenannten „Feuersprung“ thun, um seinen Muth zu beweisen. Er sprang und — brach ein Bein an drei verschiedenen Stellen. Die Loge hatte ihm anfänglich $200 versprochen, doch erhielt er, wie er behauptet, nur $20, weßhalb er sich zu obiger Klage veranlaßt sah.

* Richter Kersten verfügte heute, daß der Hund des William Jubern getödtet werden müsse, weil er den Frank Healy von No. 18 Crosby Str. gebissen hatte. Außer Healy sollen eine Anzahl anderer Nachbarn unter der Bosheit des bissigen Köters gelitten haben.

— Nachdem sich vor einigen Tagen das „Berliner Tageblatt“ hatte melden lassen, daß der deutsche Afrikaforscher Emin Pascha gestorben sei, läßt sich die Vossische Zeitung berichten, daß er erblindet sei.

Von plötzlichem Tode ereilt.

Dr. Hectoen entschied heute in dem Todesfalle von John Hogan, daß der Tod infolge eines Herzleidens eingetreten sei. Hogan kam gestern Nachmittags, in Begleitung zweier Aerzte von einer Reise nach Australien zurückkehrend, am Polkstraßen-Bahnhof hier an, und beabsichtigte am Abend nach Bath, Me., weiterzureisen. Kurz nach seiner Ankunft fühlte sich Hogan unwohl; man brachte ihn nach dem Damenwartezimmer, wo er wenige Minuten später verstarb.

Hogan war 72 Jahre alt. Seine Leiche wird nach Bath verbracht werden.

Ihren Verletzungen erlegen.

In dem Hause No. 2113 GroveStr. starb heute der dort wohnende, 67 Jahre alte Patrick Fitzgibbons an den Folgen einer Kopfwunde. Letztere hatte er nach seiner Aussage erhalten, als er vor einigen Tagen im Zustande der Trunkenheit durch einen Mann Namens Dawson aus dessen Wirthschaft, nahe der 18ten u. Rubel Str. , auf die Straße geworfen worden war.

Die Polizei hat die Angelegenheit untersucht und fand genügend Grund, um Dawson zu verhaften, was noch im Lauf des heutigen Vormittags geschehen ist.

Thomas Hayes, zuletzt im Hause Nr. 3820 La Salle Str. wohnhaft, starb heute Morgen an den Folgen von Verletzungen, die er am Samstag dadurch erlitten, daß er aus seinem Buggy, dessen Pferd durchgegangen war, geschleudert wurde.

Gefahren der Großstadt.

Es vergeht beinahe kein Morgen, an welchem in der Armory-Polizeistation nicht Männer erscheinen, die sich darüber beschweren, daß sie in den verrufenen Häusern an der dritten und vierten Ave. während der Nacht beraubt worden sind, und in Folge dessen hat die Polizei ihr besonderes Augenmerk auf jene Nachbarschaft gerichtet.

Heute Morgen erschien Sam Dusenberg aus Tacoma, Wash., welcher sich besuchsweise hier aufhält, vor Richter Glennon und beschuldigte zwei Frauenzimmer, die gestern Abend verhaftet worden waren, ihn beraubt zu haben. Die beiden wurden ohne weitere Umstände um je $25 bestraft.

Ein bekehrter Selbstmord-Candidat.

Ein etwa 18jähriger Bursche, Namens Frank Gurly, hatte gestern Abend den Glauben an die „süße Gewohnheit des Seins“ so gründlich verloren, daß er sich kurzer Hand an der Clark Str. ins Wasser stürzte. Mitleidige Polizisten fischten ihn aus dem sehr schmutzigen Wasser und brachten ihn in eine Zelle der Station an der Chicago Ave.

Hier trocknete der Lebensmüde seine Kleider und erklärte, als er heute Morgen dem Richter Kersten vorgeführt wurde, daß er irrthümlicher Weise in den Fluß gerathen sei.

Der arme Kerl machte einen so trübseligen Eindruck, daß er straffrei, gegen das Gelöbniß, künftigen Selbstmordversuchen zu entsagen, entlassen wurde.

Unfälle.

Der No. 126 28-Place wohnhaft gewesene Klempner Michael Heck wurde gestern Abend, als er nahe der 18. Str. die Bahngeleise kreuzen wollte, von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Heck war verheirathet und hinterläßt außer der Wittwe ein Kind.

Der deutsche Zimmermann Johann Wenzl, wohnhaft No. 967 Clybourn Ave. fiel gestern aus dem zweiten Stockwerk des Neubaues No. 1113 Milwaukee Ave. herab und verletzte sich derartig, daß er vermittelst des Ambulanzwagens nach Hause geschafft werden mußte.

John Larson, ein Arbeiter der East. Ill.-Bahn, wurde gestern beim Verladen von Holz am Fuß der 27. Str. von einem fallenden Brett an den Kopf getroffen und schwer verletzt. Er wurde nach dem St. Lukas Hospital geschafft.

Der Eisfuhrmann Michael McDermott fiel gestern Abend in der Trunkenheit von seinem Wagensitz auf das Straßenpflaster. Eines der Räder ging ihm über die rechte Hand und verletzte dieselbe so, daß eine Amputation nothwendig werden wird. Der Verunglückte, dessen Wohnung sich in dem Hause No. 117 N. May Str. befindet, wurde nach dem Alerianer Hospital gebracht.

Der No. 18 Newton Str. wohnhafte Arbeiter Hietzel zog sich gestern in dem Kohlenhofe der „Lehigh Valley Co.“ einen Armbruch zu.

Newberry wieder in Schwulitäten.

Auf Veranlassung von Roger F. McSweeney, des Besitzers des Cafehauses im Grand Palace Hotel wurde gestern Nachmittag Fred. M. Newberry, Mitbesitzer des genannten Hotels, verhaftet.

McSweeney behauptet, daß Newberry ihm den Betrag von $249.50 unterschlagen habe. Diese Summe habe Newberry in McSweeney's Namen für eine Rechnung eingehoben, welche McSweeney für Mahlzeiten, die er im letzten November den Großgeschworenen geliefert, vom County zu fordern hatte.

Die Weltausstellung.

Schritte der Behörden zu Gunsten des Ausschanks geistiger Getränke.

Das Weltausstellungs-Direktorium ist entschlossen, sich die Einnahmen, welche aus der Genehmigung des Ausschanks geistiger Getränke zu erzielen sind, auf keinen Fall entgehen zu lassen. Ein im Wege stehendes Hinderniß ist das alte Prohibitions-Gesetz für Hyde Park, dessen Gültigkeit allerdings in Frage gestellt werden kann, das aber nichtsdestoweniger zu endlosen Scheerereien Veranlassung geben dürfte. Um allen derartigen Eventualitäten vorzubeugen, hat das Direktorium den Rath erhalten, bei der nächsten Legislatur die Schaffung eines Gesetzes zu beantragen, welches dem Direktorium während der Weltausstellung die unbeschränkte Controlle über Jackson Park und Midway Plaisance gibt. In der sicheren Erwartung, daß ein derartiges Gesetz angenommen wird, hat sich das Land- und Gebäude-Comite bereits entschlossen, den erwähnten Platz für das schon früher erwähnte „Deutsche Dorf“ zu bewilligen; ebenso fährt das Direktorium fort, Lizensen für die Errichtung von Wirthschaften und Restaurationen auszustellen.

Von der „Progressive League“.

Wie der Masseverwalter berichtet, besteht das Actienvermögen der kürzlich in die Brüche gegangenen „Progressive League“ aus $663.35. Diesem „Vermögen“ stehen gegenüber die Forderungen von 167 Mitgliedern a $100, welche zum größten Theil schon fällig sind, während der Rest im Juni zahlbar wird. Die Gläubiger werden demnach kaum mehr als 4 Procent erhalten.

Die Leiter des Institutes versprachen seinerzeit in langathmigen Prospecten den Mitgliedern das Blaue vom Himmel, mußten aber nichts desto weniger in vergangener Woche zugeben, daß sie ihre Versprechungen nach keiner Richtung hin zu halten im Stande seien.

Dr. Barlow's Erbschaft.

Am Samstag starb in seiner Wohnung, No. 777 W. North Ave., der farbige Henry Johnson. Der Mann „vermachte“ seinen Körper dem Arzte Dr. Barlow, dessen Office sich an der Ecke von Fairfield und W. North Ave. befindet, und dieser wird an der Leiche eine wissenschaftliche Untersuchung vornehmen.

Johnson, welcher 45 Jahre alt war, erkrankte etwa vor 1½ Jahren an der Grippe. Nachdem er wieder hergestellt war, bekam er am Halse eine Beule, welche zu einer enormen Größe heranwuchs. Dieser einen folgten im Laufe des Winters an fünfzig andere. Die furchtbaren Schmerzen brachten den Mann so herunter, daß er endlich der räthselhaften Krankheit erlag.

Der Arzt, welcher Johnson's sterbliche Ueberreste „erbte“, wird nun am Seccirtische die Art dieses Leidens zu ergründen suchen.

Kurz und Neu.

* In Uhlichs Halle findet heuteAbend ein Damenabend, arrangirt vom Hamburger Club, statt. Das Arrangements-Comite hat für ein reichhaltiges Programm gesorgt, so daß es an angenehmer Unterhaltung nicht fehlen wird.

* Das County-Gericht hat die Bewilligung ertheilt, daß die Bewohner von Spring Forest eine Wählerversammlung abhalten, in welcher darüber entschieden werden soll, ob das Städtchen incorporirt werden soll oder nicht. Die bezügliche Versammlung wird am 28. d. M. in Banks Halle in Spring Forest stattfinden.

* In Polizeikreisen erwartet man, daß Chef McClaughry noch heute Abend einen seit längerer Zeit mit großer Spannung erwarteten Generalbefehl veröffentlichen werde, welchem zufolge eine Reihe von Neuernennungen, Beförderungen und Entlassungen statthaben dürften.

* Gestern Nachmittag wurde auf der Strecke der Südseite-Hochbahn die erste Probefahrt unternommen. Dieselbe fiel vollkommen zur Zufriedenheit aller Partheien aus.

* John Ruberkowski wurde heute von Richter Mahony um $5 gestraft, weil er den Hausirer Julius Hecht, von Nr. 428 Melrose Str., einen ehrlichen Geschäftsmann, bei dem Verkauf seiner Waaren gestört und schließlich, als dieser sich das verbat, mißhandelt hatte.

* Henry Mayer, ein Klavierspieler, der seine „Kunst“ gewöhlich in dem verrufenen Hause No. 144 4. Ave. ausübte, wurde während der letzten Nacht von einem der Besucher durch Messerstiche so verletzt, daß er nach dem Conntyhospital gebracht werden mußte. Er weigerte sich, den Namen seines Angreifers zu nennen.

* Der Schneider Otto Ritter von No. 14 Hinsche Str. ließ gestern den Gastwirth Charles Gutjahr von Clybourn Ave. und Mohawk Str. und einen seiner Gäste, Namens F. Schmidt unter der Anklage, sich thätlich an ihm vergriffen zu haben, verhaften. Die Verhandlung verlief nicht ohne Humor und endete schließlich mit der Verurtheilung Gutjahrs zu $5 Strafe und der Freisprechung Schmidts. Im übrigen stellte es sich heraus, daß Ritter vor seiner „Ermission“ die Ruhe des Gutjahr'schen Locals wiederholt gestört hatte.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Unruhen im Jackson Park.

Verschiedenes.

Die Arbeiten am Waaren-Palast auf dem Weltausstellungsplatz konnten in Folge des Strikes der Eisenarbeiter noch nicht in zufriedenstellender Weise wieder aufgenommen werden. Heute Morgen hat man allerdings eine Anzahl aus dem Osten importirter Leute an das Gebäude gestellt, aber die durch den Strike verursachte Verzögerung wird sich dadurch kaum ausgleichen lassen.

Gegen 30 Mann kamen gestern mit der Pennsylvania Bahn in Grand Crossing an und sollten von hier aus per Spezialzug nach dem Jackson Park gebracht werden. Die Striker wußten von der Ankunft der Ersatzleute, begaben sich auf den Zug und veranlaßten alle, mit Ausnahme von sieben, zu ihnen überzugehen.

Eine andere, aus 47 Mann bestehende Abtheilung kam schon etwas früher an und sollte von einer Abtheilung Polizei nach dem Jackson Park begleitet werden. Die Bremser und Weichensteller weigerten sich jedoch, den Zug zu befördern, so lange die Polizei sich auf demselben befand, und in Folge dessen stiegen die Beamten wieder aus.

Die Arbeiter wurden dann an Ort und Stelle befördert, doch ungefähr 15 oder 20 Mann gingen zu den Strikern über. Bei dieser Gelegenheit eben wurden zwei der letzteren, John J. Flynn und Edward Wilcox verhaftet.

Die an der Wabash-Bahn zwischen Chicago und Forrest beschäftigten Streckenarbeiter, welche früher $1.10 pro Tag erhielten, haben nach einem dreitägigen Strike einen Lohnzuschlag von 15 Cents pro Tag bewilligt erhalten und sind an die Arbeit zurückgekehrt.

Verschiedene religiöse Gesellschaften hielten gestern in der ersten Methodisten Kirche eine Versammlung ab, in welcher Beschlüsse zu Gunsten der Sonntagsschließung der Kleider- und Schnittwaaren-Geschäfte an der Westseite gefaßt wurden.

26 Bauschlosser, welche im Auftrage der „Bouton Foundry Comp.“ an dem Neubau 5te Ave. u. Jacksonstr. beschäftigt waren, legten gestern die Arbeit nieder, da die Gesellschaft sich weigerte 31¼c pro Stunde zu zahlen. Es ist dies der Lohnsatz, welcher beinahe von allen größerenFirmen gezahlt wird.

Die Fabrikanten chirurgischer Instrumente: Charles Truax, Green & Co. und Sharp & Smith, deren Arbeiter seit gestern für den neunstündigen Arbeitstag striken, haben gedroht,eher ihre Fabriken zu schließen, ehe sie die Forderung bewilligen. Die erstgenannte Firma beschäftigt 30 und die andere 39 Mann.

Das „Building Trades Council“ ist im Begriff, einen lang gehegten Plan auszuführen, nämlich: eine Bibliothek nebst Lesezimmer für Arbeiter zu errichten. Genannte Gesellschaft hat sich die Unterstützung einiger Geldleute gesichert und, sobald sich in Arbeiterkreisen selbst das nöthige Interesse zeigt, soll an die praktische Verwirklichung des Planes gegangen werden.

Die „Lambert Publishing Comp.“ ist bereits durch das B. Tr. C. beauftragt worden, eine „Geschichte der Arbeit“ herauszugeben. Dieses Werk soll das bedeutendste und ausführlichste werden, welches jemals auf industriellem und ökonomischem Gebiet veröffentlicht worden ist, und soll die Entwickelung der Arbeit seit den letzten 100 Jahren ausführlich behandeln.

Mit der Bibliothek soll gleichzeitig ein Arbeitsnachweisungs-Bureau verbunden werden. Man rechnet darauf, daß Leute, die dort Beschäftigung suchen, die Gelegenheit wahrnehmen und die Bibliothek benutzen werden.

Bezüglich der oben erwähnten Arbeiterwirren im Jackson Park ist noch nachzutragen, daß heute Vormittag hundert Eisenarbeiter aus Pittsburg in South Chicago anlangten. Dieselben wurden sofort nach dem Weltausstellungsplatz dirigirt und langten dort an, ohne von den Streikern belästigt zu werden.

Wegen Ladendiebstahls.

Eine Frau, die sich Mary Rogers nannte, sollte sich gestern vor Richter Lyon wegen Ladendiebstahls verantworten. Dieselbe war am Samstag durch den Privatpolizisten Hutchinson in der Lehmann'schen „Fair“ verhaftet worden und soll nach Aussage Hutchinsons eine der gewandtesten Ladendiebinnen der Stadt sein. Um mehr Beweismaterial gegen sie herbeischaffen zu können, wurde das Verhör auf eine Woche verschoben.

Zur selben Zeit bemerkte Hutchinson eine andere Frau im Gerichtszimmer, in welcher er eine von ihm längst gesuchte Gefährtin der Frau Rogers zu erkennen glaubte. Er wandte sich an den Richter um einen Verhaftsbefehl, doch ehe er noch die nöthigen Fragen beantwortet hatte, war die verdächtige Person verschwunden und der „Private“ hatte das Nachsehen.

Mehr Briefträger verlangt.

Postmeister Sexton conferirte gestern mit dem Hilfspostmeister General Whitfield und stellte bei diesem die Anforderung, daß mehr Briefträger in den Dienst gestellt würden. Der Postmeister verlangt, wenn nebst dem Weltausstellungs-Districte noch weitere Stadttheile in den freien Zustellungs-Bezirk mit eingeschlossen werden sollen, 200 weitere Briefträger. Wenn dies nicht beabsichtigt wird, genügen seiner Ansicht nach 90 neue Briefträger.

Der Ermordete im Güterwagen.

Verschiedene Spuren, aber keine Gewißheit.

Jener unbekannte Mann, der am Samstag früh in einem Güterwagen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gefunden wurde, liegt noch in der County Morgue und harrt der Identification. Eine große Anzahl Leute nahmen gestern die Leiche in Augenschein, Niemand vermochte indeß bestimmten Aufschluß über sie zu geben.

Der Wirth William Russell von No. 177 Grand Ave. glaubte in dem Todten einen Mann zu erkennen, welcher am verflossenen Freitag in Gesellschaft eines anderen Unbekannten zwei Stunden in seinem Local gezecht hatte und dann mit dem Bemerken, daß er mittelst des Nachtzuges nach Marion, Ja., abreisen wolle, fortgegangen sei. Russell vermochte der Polizei eine genaue Personalbeschreibung des „Unbekannten“ zu geben.

Capt. Shea empfing ein Telegramm von Daniel S. Young aus Napanee, Ind., in welchem gebeten wurde, den Todten nicht beerdigen zu lassen, bevor er ihn gesehen hätte. Dem Wunsche wird Folge geleistet und Herr Young noch im Laufe des heutigen Tages erwartet.

Die Polizei soll außerdem noch einen des Mordes verdächtigen Mann überwachen, weigert sich indeß, der Presse über dessen Person oder die Verdachtsgründe vorläufig Mittheilungen zu machen.

Brutale Stecherei.

Eine Hochzeit, die den Theilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

Eine Hochzeit welche am Sonntag im Hause No. 4631 Paulina Str. gefeiert wurde, endete am Montag früh mit einer wüsten Rauferei und der Verhaftung von elf Festgästen. Die Leute waren allesammt mehr oder minder angetrunken, als plötzlich aus geringfügiger Ursache ein Streit entstand, der immer größere Dimensionen annahm, und in dessen Verlauf etwa ein Dutzend der Gäste zu ihren Taschenmessern griffen und sich gegenseitig mittelst derselben zu bearbeiten begannen.

Einer der Besonnenen rief polizeiliche Hilfe herbei. Die Beamten fanden bei ihrem Eintreffen einen gewissen August Jocks, einen Metzgerburschen aus den Stockyards schwer verwundet und bewußtlos am Boden liegend. Eine Untersuchung des Mannes zeigte, daß er verschiedene tiefe Stichwunden am Kopfe und im Halse davongetragen hatte. Er wurde schleunigst nach dem Countyhospital befördert und sein Hauptgegner, Hermann Becker, sowie zehn andere Hochzeitsgäste, von denen sieben leichter oder schwerer verletzt waren, nach der Polizeistation mitgenommen. Becker wurde unter $1000, die andern unter geringere Bürgschaften gestellt. Die Untersuchung des Falles findet am 21. Mai statt.

Feuer.

Gestern Nachmittag entstand in der Wohnung von Herrn Jörenton, No. 721 Shober Str., in Folge der Explosion eines Gasoline-Ofens ein Feuer, welches einen Schaden von $50 anrichtete. Bei dem Versuche, den Brand zu löschen, erlitten Jörenson und seine Frau an Gesicht und Händen Verletzungen in noch nicht bestimmbarem Grade.

Kurz und Neu.

* Frank Phelps, ein farbiger „Sportsmann“ und Theilhaber an einer Wirthschaft an der Ecke von 27. und State Str. ist seit gestern Gast im Polizeigefängniß an der Armory Station. Seine „Liebe,“ Fannie Griffin, behauptet nämlich, Phelps habe an ihrem Kopfe einen Krug zertrümmert und ihr dabei nicht weniger als 64 Schnittwunden beigebracht. Richter Glennon vertagte das Verhör auf den 17. Mai und setzte die Bürgschaft auf $1,200 fest.

* Im Kreisgericht begannen heute Vormittag die Verhandlungen in der Scheidungsklage der Frau Clara Angelica gegen ihren Gatten, den bekannten italienischen Wirth von 513 Wabash Ave. Angelica, dessen hiesiges Besitzthum auf $10,000 geschätzt wird, soll in Luisa, Italien, Grundeigenthum im Werth von $5,000 besitzen. Wie früher schon in der „Abendpost“ berichtet, wurde die Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet, weil er seine Gattin grausam behandelt haben soll.

* Vor Richter Hutchinson beginnt morgen der Prozeß gegen McWorther und Genossen. Die Angeklagten sind beschuldigt, den Bankier W. G. Preß mit Hilfe von gefälschten Hypotheken um $7,000 betrogen zu haben.

* Lazarus J. Mengesheimer hat im Kreisgericht um einen Beschlagnahmebefehl gegen Edward Walker nachgesucht, um eine schon im Jahre 1888 gerichtlich anerkannte Forderung von $7,399.49 zu decken. Walker soll der Besitzer von Hochbahn-Aktien im Werth von $3000 sein, welche, angeblich nur zum Schein, an William Dougall und David Foley in Lemont, und an die Nr. 3154 Lake Str. wohnende Amelia Whiting übertragen worden sind.

* James Scott, der beschuldigt wird, von Samuel Goldberg, No. 217 Milwaukee Ave., Kleider im Werthe von $20 gestohlen zu haben, wurde heute durch Richter Severson unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Amerikanisches Eherecht.

Das Justizcomite des nationalen Abgeordnetenhauses hat kürzlich zwei interessante Berichte — einen Mehrheits- und einen Minderheitsbericht — über die gemeinsame Resolution eingereicht, durch Annahme eines Verfassungsamendements dem Congreß die Regelung des Eherechts zu übertragen. Der von Oates (Ala.) ausgearbeitete Bericht der demokratischen Mehrheit des Comites spricht sich gegen den Vorschlag aus, da die Nothwendigkeit für eine derartige Amendirung der Verfassung nicht einzusehen sei.

Die Jurisdiction des Congresses sei schon jetzt so ausgedehnt, daß es unmöglich sei, alle eingebrachten Bills zu erledigen, selbst wenn beide Häuser ohne Pausen sitzen würden. Es sei vielmehr entschieden besser, lieber den Staaten einige der Befugnisse, welche jetzt vom Congreß ausgeübt werden, wieder zu übertragen, als sie noch zu erweitern. Wenn das Amendement angenommen werden sollte, so würde der Nationalgesetzgebung ein neues, weites und fruchtbares Arbeitsfeld eröffnet werden, man könne aber jetzt schon nach den bisherigen Erfahrungen mit Sicherheit annehmen, daß der Congreß, wenn er einmal ein Gesetz zur Regelung des Heiraths- und Scheidungsrechts angenommen haben werde, dabei nicht stehen bleiben, sondern allmälig auch das ganze Familienrecht einschließlich des Erbrechts in seinen Machtbereich ziehen werde.

Das aber sei ein Arbeitsfeld, das bisher stets den einzelnen Staaten überlassen geblieben sei. Besonders zu verwerfen sei die in dem Amendement enthaltene Bestimmung, daß die Staatsgerichte in allen Fällen, in denen beide Parteien Bürger desselben Staates seien, die Bundesgerichte in allen anderen Fällen ausschließliche Jurisdiction haben sollen, denn dadurch würden zwei ganz von einander getrennte Klassen von Processen geschaffen, die ihrer Natur nach vor dasselbe Forum gehörten.

In dem von Repräsentant Ray (N. Y.) entworfenen Bericht der republikanischen Minderheit wird ausgeführt, daß man bei Annahme der Verfassung keine Ahnung davon hatte, welcher Wirrwarr von Gesetzen in Bezug auf das Eheschließungs- und Scheidungsrecht in den einzelnen Staaten sich im Laufe der Zeit entwickeln würde. Es sei heute so arg in dieser Hinsicht, daß ein Mann so viele rechtmäßig angetraute Frauen haben könnte, als es Staaten in der Union gebe, wenn nicht wenigstens in einigen die einschlägigen Gesetze der Hauptsache nach übereinstimmten.

Die Verschiedenheit der Ehescheidungsgesetze sei so groß, daß in einigen Staaten, in denen die Erlangung einer Scheidung bequemer und leichter sei, ein förmlicher Strom von Einwanderern aus anderen Staaten, in denen nur in wenigen Fällen eine Scheidung gewährt werde, zu beobachten sei; einige Staaten und Territorien hätten sogar zu dem ausgesprochenen Zweck die Einwanderung zu befördern, besonders loose und dehnbare Heiraths- und Scheidungsgesetze angenommen. Obgleich Eheschließungen überall anerkannt würden, gelte dasselbe nicht von den Scheidungen; nur mit wenigen Ausnahmen würden Scheidungsdekrete in einem andern Staat nicht anerkannt, wenn die betreffenden Parteien ihren Wohnsitz in verschiedenen Staaten hätten.

Ein solcher Zustand sei unhaltbar, da die gesellschaftliche Ordnung erschüttert würde und die Familienbeziehungen unsicher wie zuvor bleiben würden. Man brauche den Staaten nicht unnöthiger Weise Rechte zu nehmen und der Bundesregierung zu übertragen, wenn aber das allgemeine Wohl eine solche Uebertragung fordere, wenn sich herausstelle, daß die geheiligtsten Güter unseres Bürgerthums durch die Uebertragung einer Befugniß an die Bundesregierung besser behütet und geschützt werden könnten, so sollte jeder Staat der Centralisirung der Machtbefugniß gern und willig zustimmen.

Florida ist für sehr viele Amerikaner ein unbekanntes Land, und doch haben die reichsten Amerikaner die Gewohnheit, einen Theil des Jahres, selbstverständlich im Winter und im Anfang des Frühlings, dort zuzubringen. Augenblicklich weilt dort auch der Millionär Lorillard und zwar in New Smyrna. Er schickte eine kleine Flotte voraus. Dieselbe bestand aus der prachtvollen Yacht „Reva" für die er die Kleinigkeit von $200,000 ausgegeben hat, einem großen Hausboot, das sehr schön und bequem ausgestattet und für fünfzig Menschen eingerichtet ist, und einem anderen Boote für Pferde und Rindvieh. Herr Lorillard hat auch einen Leibarzt, den jungen Doctor Stone aus New York, der das schöne Gehalt von $10,000 das Jahr bezieht. Zu thun hat der Doctor aber nichts, da Lorillard gesund und munter ist. Es gibt noch einen anderen namhaften Millionär, der Florida oft besucht. Wie Lorillard einen französischen, so hat dieser einen deutschen Namen. Er heißt nämlich Flagler und ist der Erbauer des Hotels „Ponce de Leon" in St. Augustine, welches wirklich das prachtvollste in der Welt ist. Flagler hat sein Geld in „Oel" gemacht.

In Titusville, Westvirginien, hat kürzlich ein Mann Namens Wm. Herman Selbstmord begangen und er hatte gute Ursache zu dieser verzweifelten That, denn wie er in einem hinterlassenen Briefe auseinandersetzt, war er sein eigener Großvater. Im Briefe heißt es: „Ich heirathete eine Wittwe mit einer erwachsenen Tochter, mein Vater besuchte uns sehr oft und bald hatte er sich so in unsere Tochter verliebt, daß er ihr einen Heirathsantrag machte, der auch angenommen wurde. Dadurch wurde mein Vater mein Schwiegersohn, und meine Stieftochter meine Mutter. Nach einem Jahre wurde meine Frau von einem Sohne entbunden, derselbe war meines Vaters Schwager und mein Onkel, denn er war der Bruder meiner Stiefmutter. Die Gattin meines Vaters wurde ebenfalls von einem Sohne entbunden und da dessen Mutter meine Stieftochter war, war er nicht nur mein Bruder, sondern auch zu gleicher Zeit mein Enkel; meine Frau war meine Großmutter, da sie die Mutter meiner Mutter war. Ich war zu einer und derselben Zeit der Enkel und der Gatte meiner Frau und da der Gatte der Großmutter einer Person deren Großvater ist, so war ich mein eigener Großvater."

In einer gerade nicht angenehmen Lage ist der reiche W. C. Hamilton, Besitzer einer großen Papiermühle zu Roxborough, Pa., gerathen. Trotzdem er schon dreiundsiebenzig Jahre auf dem „Buckel", eine Frau und erwachsene Söhne hat, konnte er nicht unterlassen, einer jungen Frau, die sich Jennie Beeche nennt, eine Menge Liebesbriefe zu schreiben, sich mit ihr in Badeplätzen umher zu treiben und ihr endlich eine prachtvolle Wohnung einzurichten. Da jedoch die hübsche Frau darin auch die Huldigungen anderer Herren entgegennahm, brach Hamilton das Verhältniß ab. Die Schöne erklärte sich damit einverstanden, verlangte jedoch als Entschädigung die Kleinigkeit von $50,000. Obwohl es Hamilton kein zu großes Opfer kosten würde, diese Summe zu bezahlen, verweigerte er die Zahlung, da er seiner Gattin diese Verirrung gestanden und von ihr Verzeihung erlangt hatte. Damit war jedoch Frau Beeche nicht einverstanden und hat jetzt gegen Hamilton eine Klage wegen Ehebruchs eingeleitet, in welcher sie sich als Mitschuldige und ihr Schwester als Zeugin angibt. Herr Hamilton hat erst neulich dem Methodisten-Waisenhause $50,000 geschenkt und soll ähnliche große Schenkungen für kirchliche und wohlthätige Zwecke gemacht haben.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Großmacht ohne Geld.

Marchese Rudini und seine Collegen weigern sich, ferner die Verantwortlichkeit für Italiens Politik zu übernehmen, und aus diesem Grunde hat das Gesammtcabinett vom König Humbert seine Entlassung erbeten, aber noch nicht erhalten. Es wird schwer sein, wenn nicht unmöglich, unter den gegenwärtigen Umständen Ersatz für Rudini zu schaffen. Ein anderes Ministerium würde an derselben Klippe scheitern, welche den Untergang des gegenwärtigen Kabinets herbeigeführt hat, nämlich an der hoffnungslosen Finanzlage Italiens, welche noch mehr durch die politische Lage und die gebieterischen Forderungen der Großmachts-Stellung des Königreichs complicirt erscheint.

Wie man weiß, ist Italien an sich ein armes Land. Die vielen Jahrzehnte traurigster Mißwirthschaft, wie sie unter den Bourbonen und dem Hause Toskana-Este in seinen vielen Verzweignngen eingerissen war, das Räuber- und Sbirrenunwesen, die geheimen politischen Verbindungen, die nur zu bald in Verbrechercoterien ausarteten und das Land terrorisirten, das Denunziantenthum, die Indolenz der niederen Volksklassen, befördert durch die unzähligen Feiertage, endlich und nicht zum wenigsten die wirthschaftliche Immoralität, welche in der Ausbeutung des fast ununterbrochenen Fremdenstromes aus aller Herren Länder die vorzüglichste Quelle des Nationalwohlstandes erblickte: diese Schäden haben sich zu tief in das Mark des Volkes eingefressen, um binnen einer Generation selbst unter der besten Regierung getilgt zu werden. Das Land ist arm, man möchte sagen, bettelarm, und die Mittel zu einer gesunden und energischen Administration sind daher nicht flüssig zu machen. Die Regierung selbst ist daher trotz der besten Absichten ohnmächtig.

Rudini hat sehr wohl erkannt, daß Italiens Wiedergeburt von innen heraus in's Werk gesetzt werden muß. Volksunterricht, bäuerlicher Grundbesitz, Justiz, Polizei: Alles muß von Grund aus reformirt werden. Leider drängen die politischen Constellationen — ob mit unerbittlichem Zwang, oder nicht, kann hier nicht erörtert werden—Italien in die grundfalsche Stellung einer Großmacht hinein. Was an den spärlichen Steuern eingeht, wird fast ausschließlich für Armee und Flotte verwendet. Italien gleicht einem Familienvater, der Weib und Kinder darben läßt und sein bescheidenes Einkommen dazu verwendet, seine „gesellschaftliche Stellung" aufrecht zu erhalten. Eine derartige Lebensführung drängt unaufhaltsam zu einer Katastrophe, und der Hereinbruch des Staatsbankerotts ist für Italien daher nur eine Frage der Zeit.

Der unmittelbare Anlaß zu der Ministerkrisis ist die Forderung des Kriegsministers, zwecks Unterhaltung eines neuen Armeecorps die nothwendigen Mittel zu beschaffen, und zwar erklärt er dieses Armeecorps für unbedingt nothwendig, wenn Italien nicht seine Großmachtstellung einbüßen und eventuell seine afrikanischen Eroberungen (das unselige Massauah ist gemeint) einbüßen soll.

Rudini weigert sich nun in klarer Erkenntniß der Finanzlage des Landes, diese Mittel durch Auflage neuer Steuern zu beschaffen. Das dürfte ihm als besonderer Beweis politischer Ehrlichkeit hoch angerechnet werden.

Allerdings ist Rudinis Verdienst kein unsterbliches, denn er hat sich nicht gegen die Forderungen des Kriegsmini- erklärt; im Gegentheil, er hält die verlangten 14 Millionen für äußerst nothwendig; er will sie jedoch nur aus dem Etat entnehmen, gleichviel, ob dadurch das Deficit auf die schwindelnde Höh. von 40 Millionen emporschnellt. Dagegen will der Finanzminister dem Kriegsminister entweder die neue Forderung gänzlich verweigern, oder aber dem Volke eine neue Steuer auferlegen. Als Rudini die Leitung der italienischen Politik übernahm, verschwor er sich keine neuen Steuern einzuführen. Er hielt auch treulich Wort.

Hätte es Rudini fertig gebracht, durch Abstriche an dem Kriegsbudget die verlangten vierzehn Millionen herauszuschlagen, so dürfte sich Itatien dazu beglückwünschen.

Schon deshalb besitzt der italienische Ministerpräsident unsere volle Sympathie, doch müssen wir uns anderseits fragen, was aus dem Deficit werden soll, das heute schon auf vierzig Millionen berechnet wird und das thatsächlich noch viel umfangreicher werden dürfte, da bekanntlich Voranschlag und Ergebniß in den seltensten Fällen übereinstimmen. In den vierzehn Monaten seiner Thätigkeit hat Rudini keinesfalls bewiesen, daß er im Stande sei, sparsamer zu wirthschaften, als sein Vorgänger.

Neue Versuche, im Auslande eine Staatsanleihe zu contrahiren, sind gescheitert, und haben nur den klaren Beweis erbracht, daß Italien heute weder bei Juden noch Christen auf finanzielle Unterstützung mehr rechnen darf.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Der Zucker-Trust ist kraft des Sherman-Gesetzes von der Bundesregierung bei dem Bundeskreisgerichte in Philadelphia verklagt worden. Der Präsident dieses riesigen Trusts, Herr Havemeyer, hat diese Klageerhebung als ein „blödsinniges Unternehmen" zu bezeichnen geruht. Wir glauben, auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen, auch nicht, daß viel dabei herauskommen wird. Der Trust wird wohl Mittel und Wege finden, um der Justiz ein Schnippchen zu schlagen.

Die Lust zum Schimpfen und zum Lachen würde aber dem Herrn Havemeyer wohl vergehen, wenn der bestehende Zoll auf raffinirten Zucker abgeschafft würde. Warum geschieht dies nicht? Der Trust hat den Preis des zollfreien Rohzuckers zu drücken verstanden und hat den Preis für raffinirten Zucker um einen halben Cent erhöht. Seine Profite sind unmäßig. Warum macht das demokratische Repräsentantenhaus nicht den Versuch, durch Abschaffung des Zolls auf raffinirten Zucker das ausbeutungssüchtige Monopol zu brechen? Hat doch Senator Sherman selber seiner Zeit erklärt, daß er für die Abschaffung jedes Zolles stimmen werde, hinter welchen sich ein Trust verschanze. Warum also hat das Repräsentantenhaus nicht längst einen Entwurf für Abschaffung jenes Zolls angenommen und den Senat vor die Alternative gestellt, Ja oder Nein zu sagen?

Auffällig ist es auch, daß die Klage gegen den Zuckertrust nur auf dessen Auflösung gerichtet ist. Warum soll dieser Trust milder behandelt werden, als der Whisky-Trust, gegen den man eine criminelle Anklage erhoben hat?

Wieder eine Lohnherabsetzung in „beschützten" Kreisen. Zu den zahlreichen Arbeitern dieses Landes, welche nicht im Stande sind, die „segensreichen" Wirkungen des McKinley-Tarifs zu entdecken, gehören auch die in den „Delaware Woolen Mills" zu New-Castle beschäftigten einhundert Weber. Am letzten Samstag wurde in der Fabrik durch Anschlag bekannt gemacht, daß eine allgemeine Lohnherabsetzung von 8 Procent vom 1. Mai an in Kraft trete. Es ist das seit Februar schon die zweite Lohnverkürzung, welche jene Arbeiter betroffen hat. Dieselben sind sowieso nicht glänzend gestellt gewesen, denn sie verdienten durchschnittlich nur $35 den Monat. Wie aus Wilmington in Delaware gemeldet wird, werden die Arbeiter wahrscheinlich einen Ausstand in Scene setzen. Aber die Eigenthümer der Fabrik, James S. Knowles & Co., erklären, sie könnten den alten Lohn nicht mehr zahlen, da die Concurrenz zu groß geworden sei. Wenn die Arbeiter mit der geringeren Bezahlung nicht zufrieden wären und die Arbeit einstellten, würde die Fabrik geschlossen werden. Und dergleichen kommt in „hochbeschützten" Industrien vor!

Lokalbericht.

Die Gefahr rückt näher.

Die Gefahr, daß die Chicagoer Bürger in kurzer Zeit das schmutzige Flußwasser als Trinkwasser erhalten werden, rückt immer näher. Das Schmutzwasser ist nur noch eine halbe Meile von der Zweimeilen-Crib entfernt und es ist nicht abzusehen, wie die Sache enden wird, da es lediglich vom Winde abhängt, ob die trüben Wogen noch weiter in den See hinausgetrieben werden oder nicht. Wenn der südwestliche Wind, welcher in den letzten Tagen wehte, nicht wechselt, so ist es unvermeidlich, daß das schmutzige Wasser in die Crib getrieben und den Bürgern als Trinkwasser verzapft wird. In Hyde Park hat es schon die Crib erreicht und die Bewohner jenes Stadttheils, welche sich ja theilweise selbst zu Wasser verdammt haben, sind in größter Verlegenheit. Wie dem nun auch sei, jede Familie sollte die nöthige Vorsicht nicht außer Acht lassen und das Trinkwasser vorher abkochen, ehe es benutzt wird, da durch den Kochprozeß eine Menge der schädlichen Theile vernichtet werden und der größte Theil der Gefahr dadurch verschwindet.

Der Stadtrath.

Die Verhandlungen über die Kessel-inspections-Ordinanz begonnen.

Aeußerst lebhafte Debatten. — Die gegen die Massage-Anstalten gerichtete Verordnung angenommen.

Die Geleise der Illinois Central.

Die kürzlich von Ald. Coughlin eingebrachte, gegen die Massage-Anstalten, Badehäuser u. s. w. gerichtete Ordinanz gelangte in der gestrigen Stadtraths-Sitzung, in welcher Ald. Sexton den Vorsitz führte, mit 54 gegen 3 Stimmen zur Annahme. Sie lautet dahin, daß derartige Anstalten, in denen sich Leute der Massage-Kur oder einer ähnlichen Behandlung unterziehen, in Zukunft nur dann geduldet werden sollen, wenn vom Bürgermeister eine Licenz für dieselbe erwirkt wurde, und der Polizei jeder Zeit das Recht zugestanden wird, sie zu inspiciren. In Anstalten, die von Männern besucht werden, dürfen keine Wärterinnen thätig sein; jede Uebertretung dieser Bestimmung soll mit einer Strafe von $50 bis $100 geahndet werden.

Ald. O'Brien von der 6. Ward brachte eine Resolution ein, in welcher der Stadtrath die streikenden Kesselmacher seiner Sympathie versichert, und erklärt, daß er bei der Vergebung von Contrakten denjenigen Firmen, welche Union-Kesselmacher beschäftigen, den Vorzug geben wird. Es wird darauf hingewiesen, daß Jedermann die Forderungen der Streiker, neunstündige Arbeitszeit und ein Minimal-Lohn von $2,75, billigen müsse, daß fast alle tüchtigen und erfahrenen Kesselmacher der Union angehören, daß die kürzlich stattgehabten Kessel-Explosionen durchgängig auf die Unfähigkeit von nicht zur Union gehörigen Leuten zurückzuführen sind, und daß es deshalb im Interesse des allgemeinen Wohles liegt, wenn der Streik möglichst bald beigelegt wird. Die Resolution wurde angenommen.

Die Illinois Womens Alliance hatte ein Schreiben eingeschickt, in welchem sie dem Stadtrath eine Reihe von Fragen zur gefälligen Beantwortung unterbreitet. Sie wünscht zu wissen, warum an den Hochschulen die Lehrer ein höheres Gehalt beziehen als die Lehrerinnen, warum der Schulrath seit dem 30. Juni 1890 keinen Bericht veröffentlichte, und warum die Schulräumlichkeiten so beschränkt sind, daß 17,000 Kinder nur den halben Tag die Schule besuchen können. Das Schreiben wurde dem Komite für Schul-Angelegenheiten überwiesen, welches es wahrscheinlich dem Schulrathe zustellen wird.

Charles H. Merrill bittet um die Erlaubniß, in jedem der drei Stadttheile auf käuflich von ihm erworbenen Gebiete je einen 350 Fuß hohen Aussichtsthurm errichten zu dürfen. Das Bau-Komite wird sich des Weiteren mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Die Grand Crossing & Windsor Park Ry. Co. beabsichtigt, an der 75. Straße von den Geleisen der Illinois Central Bahn bis zur Railroad Ave. eine zweigeleisige Straßenbahn anzulegen und ersucht um die Verleihung des Freibriefs. Als Triebkraft soll wahrscheinlich Elektrizität benützt werden. Die Ordinanz wurde dem Komite für Straßen und Gäßchen der Südseite überwiesen.

Ald. Gahan, der Vorsitzende des letzteren, brachte einen Bericht desselben ein, in welchem es die Verordnung, durch welche die Illinois Central Bahn gezwungen werden soll, in der Nähe des Weltausstellungsplatzes ihre Geleise derartig zu erhöhen, daß die Straßen unter dieselben hindurchgeführt werden können, und so die ungeheure Gefahr, welche die Uebergänge bieten würden, beseitigt wird, zur Annahme empfiehlt. Ueber die Verordnung wird nachstehend des Weiteren berichtet. Der Bericht wurde zum Drucke beordert und wird wahrscheinlich am nächsten Montag sehr eingehend erörtert werden.

Sodann wurde zu den Verhandlungen über die am 11. April einberichtete neue Kessel-Inspektions-Ordinanz geschritten, welche unter Anderm die Bestimmung enthält, daß die Inspektions-Gebühren für jeden Kessel von $3 auf $5 erhöht werden sollen. Kessel-Inspektor Pickham, gegen den Ald. Kent in der vorigen Sitzung die Beschuldigung erhob, daß er entweder seine Pflicht vernachlässige und es unterlasse, die vorgeschriebenen Inspektionen vorzunehmen, oder aber den der Stadtkasse zukommenden Antheil der Gebühren zum größten Theil in die eigene Tasche fließen lasse, hatte einen Bericht eingereicht, in welchem er sagt, daß sein Gehalt vom 1. Mai 1891 bis zum 1. Mai 1892 nicht mehr als $872.00 betrug, genau dieselbe Summe, welche er an die Stadtkasse ablieferte. Er inspicirte im Ganzen 4397 Kessel und vereinnahmte dafür $12,663.00, während seine Ausgaben $10,919.00 betrugen. Wie er angiebt, hielt er sich sechs Gehülfen, fünfzehn Clerks, einen Collector, verschiedene Pferde u. s. w. und mußte sich der größten Sparsamkeit befleißigen, um mit der angegebenen Summe auszukommen. Ald. Kent gab sich hiermit jedoch nicht zufrieden, sondern brachte den Bericht des vorigen Kessel-Inspectors zum Vorschein und wies darauf hin, daß, obgleich die Anzahl der inspicirten Kessel und die Summe der collectirten Gebühren nur wenig von einander abweichen, doch die Ausgaben dieses Jahr um etwa $4000 höher angegeben sind, als im Vorjahre. Seiner Ansicht nach sollte die ganze Angelegenheit an das Justizcomite zurückverwiesen werden, damit man sie hier genau untersuche, ein von ihm gestellter diesbezüglicher Antrag wurde aber zurückgewiesen, worauf die ersten Abschnitte der Ordinanz zur Verlesung gelangten. Der Passus, nach welchem der vom Bürgermeister für das Amt des Kesselinspektors ausersehene Kandidat von einer zu diesem Zwecke zu ernennenden Inspektionsbehörde zu prüfen ist, wurde auf Antrag von Ald. Swift gestrichen, welcher darlegte, daß diese Inspektionsbehörde keinen andern Zweck habe, als dem Bürgermeister die Verantwortlichkeit für dieses Amt abzunehmen. Ald. Swiftte verlangt ferner, daß der Abschnitt, welcher besagt, daß jeder Fabrikbesitzer, u. s. w. dem Kesselinspektor einen genauen Bericht über die Zahl der von ihm benutzten Kessel einhändigen soll, gestrichen werde, wurde aber damit zurückgewiesen; es trat hierbei klar zu Tage, daß die Anzahl der Befürworter der Ordinanz größer sei als die ihrer Gegner. Ald. Kent machte auf eine Reihe von Unregelmäßigkeiten aufmerksam, welche Kesselinspektor Pikham sich angeblich zu Schulden kommen ließ, aber er vermochte auch hiermit an der allgemeinen Stimmung nichts zu ändern, verschiedene Aldermänner traten entschieden für die Ordinanz ein, die Debatten nahmen von Minute zu Minute an Lebhaftigkeit zu, und es schien, als ob nichts die Annahme verhindern könne, als Ald. Powers den Antrag stellte, die Verlesung abzubrechen und sofort zur Abstimmung zu schreiten. Hierdurch wurde ein Umschlag in der Sachlage hervorgerufen. Verschiedene Befürworter der Ordinanz protestirten gegen den Antrag, da sie eine Reihe von Amendements vorbereitet hatten, es entstand eine allgemeine Aufregung, und diese machten sich die Gegner zu Nutze, indem sie den Antrag auf Vertagung stellten, der denn auch angenommen wurde.

Die Geleise der Illinois Central.

Das Stadtraths-Comite für Straßen und Gäßchen der Südseite hielt gestern Nachmittag im Stadtrathssaale eine wichtige Sitzung ab, an welcher eine Reihe von Weltausstellungs-Direktoren, Vertreter der Illinois Central Bahn und verschiedene Grundeigenthümer von Woodlawn theilnahmen. Es handelte sich um die vor etwa zwei Monaten eingebrachte Verordnung, durch welche die Illinois Central gezwungen werden soll, ihre Geleise in der Nähe des Weltausstellungsplatzes derartig zu erhöhen, daß die Straßen unter dieselben hin durch geführt werden können. Sie wurde eingehend erörtert und mit einer Reihe von Amendements versehen, welche zum Theil derartig sind, daß es als sehr zweifelhaft erscheinen muß, ob die Bahngesellschaft sich damit zufrieden erklären wird. Die Erhöhung soll südlich nicht wie ursprünglich beabsichtigt bis zur 63., sondern bis zur 67. Straße reichen, und es sollen nicht nur an der 56. und 60., sondern auch an der 55., 57., 67., 65. und 66. Straße in dem zu erbauenden Damme Oeffnungen zur Verlängerung der Straßen gelassen werden. Der Bahndamm soll zwischen der 51. und 67. Straße 12½ Fuß über das Niveau der Stadt hinausragen, während die Straßen um 3—5 Fuß tiefer zu legen sind. Die gesammten Kosten, auch die für etwaige Aenderungen, die an dem Abzugsröhren-System vorgenommen werden müssen, sowie vor Allem die für den Schaden, den diebenachbarten Grundeigenthümer erleiden, hat die Bahngesellschaft zu tragen. Die große Anzahl der Grundeigenthümer hat zwar auf jede Entschädigung verzichtet, es sind dieses aber, wie gestern dargelegt wurde, vor Allem Diejenigen, welche östlich von den Geleisen wohnen, denen also der freie Ausblick auf den See gewährt bleibt, und die in Wirklichkeit absolut keinen Schaden erleiden. Beim Schluß der Sitzung wurde einstimmig beschlossen, dem Stadtrathe die so amendirte Verordnung zur Annahme zu empfehlen.

Der Musikdirektor am Streik.

Herrn Joe Nicol, dem Musikdirektor einer gegenwärtig in Havlins Theater auftretenden Operettengesellschaft, scheint es gestern Abend plötzlich in den Sinn gekommen zu sein, zu streiken, denn kurz vor der Vorstellung packte er plötzlich seine Noten zusammen und verließ das Theater, ohne nur ein Wort zu sagen. Der Zuschauerraum war bereits gefüllt und binnen wenigen Minuten sollte sich bereits der Vorhang heben. Der Theater-Direktor Fred Whipple erwirkte sofort einen Haftbefehl gegen Nicol, und dieser wurde bald darauf in Alhambra Hotel festgenommen. Er ließ sich zur Herausgabe der Noten bewegen, weigerte sich aber entschieden zu dirigiren. Man eilte sofort mit dem wiedergefundenen Schatze in's Theater, wo ein Stellvertreter Nicol's Stelle einnahm

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Gestern Nachmittag wurde in einem Zimmer des Hammond House, No. 7 N. Clark Str. in sterbendem Zustande ein etwa 50-jähriger Mann aufgefunden. Derselbe litt offenbar an den Folgen der Einnahme einer Dosis Gift und ein herbeigerufener Arzt ordnete sofort die Ueberführung nach dem County Hospital an. Ehe der Weg dorthin zurückgelegt war, hatte der Kranke jedoch schon ausgelitten. Die Leiche ward nach der County Morgue geschafft.

Bei der Durchsuchung der Taschen des Todten fanden sich Papiere vor, aus denen hervorgeht, daß der Unglückliche ein in Fort Robinson, Nebr., stationirter Sergeant der Bundesarmee, Namens Franklin M. Bird, war. Eine Mitgliedskarte der „G.A.R." sowie ein letztes Vermächtniß befanden sich ebenfalls unter den Dokumenten des Todten. Bird bekennt in wenigen schlichten Worten, daß er den Tod herannahen fühle und die Pozizei ersuche, die bei ihm vorzufindende Habe an Claflin W. Dawson in Forkston, Pennsylvania, zu senden.

Bird beging allem Anscheine nach Selbstmord. In dem Hotelzimmer wurde ein Fläschchen mit Morphiumpillen vorgefunden.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Ein Mordbube.

Fred. Chappell versucht, Thomas Engels den Garaus zu machen.

Er dringt mit einem Revolver auf ihn ein und bringt ihm schwere Verletzungen bei.

Eifersucht die Ursache.

Glühende Eifersucht hätte gestern Abend den 34 Jahre alten Tapeziergesellen Frank Chappell beinahe zum Mörder gemacht. Chappell traf gegen 6 Uhr Thomas Engels, einen No. 124 4. Ave. wohnhaften Berufsgenossen an der Polk Str. zwischen Clark Str. und 4. Ave., vertraulich sich mit seiner, Chappells, Frau unterhaltend. Ehe Engels den Hinzukommenden erblickte, hatte dieser bereits seinen Revolver in der Hand und einen Schuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel drang in die rechte Schulter und blieb unter dem Arme stecken. Der Verwundete ergriff sofort die Flucht und stürzte in Maloney's Wirthschaft No. 43 Polk Str., wohin ihm der eifersüchtige Chappell folgte. Ehe Engels wieder den Ausgang finden konnte, krachte ein zweiter Schuß, dessen Wirkung diesmal verderblicher war. Die Kugel bohrte sich in den Rücken in der Nähe der Hüfte ein und blieb im Unterleibe sitzen. Engels gelang es noch, sich bis in die hinter dem Hause befindliche Alley zu schleppen, wo er zusammenbrach. Chappell hatte ihn bald erreicht und versetzte ihm noch einen wuchtigen Hieb mit dem Kolben des Revolvers auf den Mund, sodaß einige Zähne zerschmettert wurden. Mittlerweile waren einige Polizisten zur Stelle, welche den mordlustigen Chappell in Haft nahmen und Engels mittels Ambulanz nach dem County-Hospital befördern ließen. Seine Verletzungen sollen schwer, jedoch nicht absolut lebensgefährlich sein.

Submariner Warnungsapparat.

Ein von dem Engländer S. N. James neu erfundener Lothungs- und Warnungsapparat für Seeleute, bekannt unter dem Namen „Submarine Sentry" (unterseeische Schildwache), erregt in Schiffahrtskreisen Aufsehen. Er macht den Seemann, um Strandungen zu verhüten, auf die Annäherung an seichte Küsten, Riffe, Sandbänke u. s. w. aufmerksam und dient gleichzeitig zur Bestimmung der Meerestiefen. Zwei dreiviertelzöllige, etwa 18 Zoll lange Bretter sind unter rechtem Winkel aneinander geschraubt und stehen durch eine Spiralfeder und einen Bolzen mit einer eisernen Stange, dem sog. „Striker", in Verbindung. An einem feinen Draht in's Wasser gelassen, sinkt die Vorrichtung senkrecht in die Tiefe und folgt in dieser Stellung dem in Fahrt befindlichen Schiffe nach. Berührt aber der Striker bei seichter werdendem Wasser den Meeresboden, so schiebt sich sofort der Bolzen aus dem Striker, das Brett, bas bis dahin an zwei Ringen durch einen Drahtbogen in wagerechter Lage gehalten war, löst sich von dem einen Ringe los und steigt, da jetzt das Gleichgewicht des Instruments aufgehoben ist, wie jedes andere Brett an die Oberfläche, während gleichzeitig eine mit dem Apparat in Verbindung stehende Alarmglocke das Auftauchen der Sentry ankündigt. Um die Sentry erfolgreich zu benutzen, ist es daher nur nöthig, dieselbe auf eine gewünschte Meerestiefe einzustellen. Will ein Schiff sich beispielsweise dem Lande bis auf 10 Klafter Tiefe nähern, so wird der Apparat bis auf diese Tiefe in's Meer herabgelassen; sobald der Striker die Zehnfadenlinie berührt, wird er sich lösen, die Warnungsglocke ertönen und das Aufsteigen der Sentry aus dem Grunde die angelaufene Tiefe anzeigen. Viele Strandungen werden nicht durch Sturm verursacht, sondern durch undurchsichtiges Wetter, Nebel, mangelnde astronomische Beobachtung, und würden zu vermeiden gewesen sein, wenn der Schiffsführer, wie z. B. im Falle der „Eider", rechtzeitig vor der Nähe des Landes gewarnt worden wäre.

Senator Sherman ist der wärmste Vertheidiger der Chinesen im Bundessenat und er sieht auch darauf, daß der chinesische Thee, welcher für ihn in der Restauration des Capitols ausgeschenkt wird, von der besten Qualität ist. Er läßt sich nicht „bemogeln".

Ein alter Speisezettel einer Restauration in Richmond, Va., vom Januar 1864, während der Kriegszeit, gibt die Preise in conföderirtem Gelde wie folgt an: Suppe $1.50, Hühner $3.50, Rinderbraten $3, Schinken und Eier $3, rohe Austern $2, Kaffee $2, Brot und Butter $1.50, eine Flasche Champagner $50, ein Glas Whiskey $2, eine Flasche Ale $12 und eine Cigarre $2.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Vom Inlande.

Innerhalb vierundzwanzig Stunden wurden in der Stadt New York durchschnittlich zehn Feueralarme gegeben.

Aus der Lebensversicherungs-Statistik ist zu ersehen, daß von zehntausend Menschen nur einer das Alter von hundert Jahren erreicht.

Den eingemusterten Rekruten unserer Bundesarmee werden jetzt Kravatten geliefert. Seit den Tagen, wo die Soldaten noch Stöcke trugen, sind dies die ersten Kravatten, welche geliefert werden

M. B. Excell, der neue Mayor von Alliance, Ohio, ist nur 23 Jahre alt und graduirte erst vor vier Jahren in der Hochschule. Aber, obwohl der jüngste Mayor im ganzen Staate Ohio, ist er keineswegs der unfähigste!

Die Tacoma Zeitungen sprechen von dem Interesse, das im Staate Washington durch die Aussicht auf baldige Erschließung der Puyallup Indianer-Reservation behufs Ansiedlung erweckt worden ist. Das Land dort ist fruchtbar, hat schöne Waldungen und Mineral- sowie Kohlenlager.

Fräulein Adeline Erbe, die Lehrerin an der freien deutschen Schule an der 4. Straße in New York, ist gestorben. Der Name der Verstorbenen ist auf's Innigste mit dem Wohl und Wehe der Anstalt verknüpft, an welcher sie seit deren Gründung, also volle 33 Jahre, wirkte. Der Tod der Dame ist ein empfindlicher Verlust für die Schule und wird in deutschen Kreisen allgemein betrauert.

Aus einem jüngst erschienen Vorbericht des Bundes-Census-bureaus erhellt, daß die Transport-Flotte der Ver. Staaten im Anfange des Jahres 1890 aus 25,540 Dampfern, Segelschiffen und ungetakelten Fahrzeugen mit einem Brutto-Gehalt von 7,633,467 Tonnen und in einem Gesammt-Handelswerthe von $215,069,296 bestand. Im Laufe des vorausgegangenen Jahres hatte die gesammte Frachtbewegung mittels der amerikanischen Handelsflotte 172,120,423 Tonnen Waaren aller Art betragen.

Das Opfer eines Racheaktes ist kürzlich Dr. Hill, ein noch junger Mann und von der Queen Anna-Kent-Bahngesellschaft in Maryland als Arzt angestellt, geworden. Er wurde eines Abends spät aus seiner Wohnung in Millington, einem etwa 15 Meilen von Chestertown gelegenen Städtchen, nach der Ortschaft Massey gerufen, wo angeblich seine ärztliche Hilfe erforderlich sein sollte. Am nächsten Morgen fand seine Frau vor dem Stalle das Gespann ihres Mannes halten und die Leiche des Letzteren, welchem der Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten war, zwischen der Vorderaxe des Gefährtes und der Wagenscheere eingeklemmt. Eine Untersuchung ergab, daß das Gespann, wie die Radspuren bewiesen, zwischen Millington und Massey angehalten und wieder nach der Richtung auf den ersteren Ort umgewendet worden war. Der Verdacht, den Mord verübt zu haben, fiel auf mehrere Neger, und ein Knabe, welcher sich in der Mordnacht bei ihnen befunden hatte, legte ein so schwerwiegendes Geständniß ab, daß die dadurch Bezichtigten verhaftet wurden. Im Gefängniß in Chestertown einander gegenüber gestellt, gestanden sie die Verübung des Mordes ein. Auch sie waren, wie der Ermordete, auf dem Wege nach Massey gewesen; Dr. Hill holte sie in seinem Dog-Cart ein und Fletcher Williams und Charles Brook fielen dem Pferde in die Zügel und begannen Drohungen auszustoßen. Williams ließ sodann die Zügel los, trat hinter den Wagen und versetzte dem jungen Arzte einen Messerstich in den Rücken, während ein anderer Neger ihn mit einem Stein auf den Kopf schlug. Sodann klemmten die Unholde den Kopf des tödtlich Verwundeten in die Wagenscheere und wendeten das Pferd zum Heimwege um. Daß es ein Racheact war, unterliegt keinem Zweifel. Vor einigen Monaten wurde nämlich in Millington bei einer Rauferei ein Neger, anscheinend durch einen Schlag auf den Kopf, getödtet, seine Angreifer kamen aber straflos davon, da Dr. Hill vor der Coronersjury bezeugt hatte, daß die Verletzungen nicht derartig wären, um allein den Tod eines Menschen herbeiführen zu können. Die Neger in der Ortschaft waren über diesen Vorfall äußerst aufgebracht, und es wurden damals Drohungen laut, daß ein Weißer für den Tod ihres Rassegenossen zu büßen haben werde.

Ein merkwürdiger Fall beschäftigt gegenwärtig das öffentliche Interesse in hohem Grade. In Louisville, Ky., lebt eine gewisse Frau Mary Stuckenborg, an deren Körper sich an jedem Freitag Nachmittag Wundmale zeigen. Die Frau befindet sich jetzt in der von katholischen Schwestern geleiteten St. Josephs-Infirmary und ward dort im Auftrage des Bischofs McCloskey von ihren Wärterinnen und einigen Priestern genau überwacht. Es sind nunmehr elf Monate seitdem sich die Wundmale zum ersten Male an dem Körper der Frau zeigten, und die Blutung der Male soll jetzt eine stärkere wie früher sein. Am deutlichsten sollen die Wunden an den Händen, den Füßen und an der Seite auftreten. Außerdem will man auf der Stirne und auf der Mitte der Brust ein Kreuz von dunkelrother Färbung bemerken, was dem Aberglauben wieder reichliche Nahrung geben wird. Auch die Buchstaben „J. H. S." sollen deutlich wahrzunehmen sein. Dr. Combs und mehrere andere Aerzte, welche die Frau Monate lang beobachteten und streng bewachen ließen, konnten nur feststellen, daß ein Betrug nicht vorliege, sondern daß die Erscheinungen natürliche seien, konnten aber eine wissenschaftliche Erklärung für dieselben nicht liefern. Mehrere Theorien wurden vorgebracht, erwiesen sich jedoch als nicht stichhaltig. Bischof McCloskey verhielt sich anfangs der ganzen Sache gegenüber sehr abweisend. Nachdem jedoch die Aerzte keine Erklärung für die Erscheinung zu geben vermochten, nahmen mehrere Priester die Beobachtungen auf, und unterbreiteten dem Bischof schließlich einen Bericht, dem derjenige der Aerzte hinzugefügt wurde. Beide Berichte wurden nach Rom gesandt, und es heißt jetzt, daß man den Anordnungen aus der ewigen Stadt folgte, als man die Ueberführung der Frau Stuckenborg in das Infirmary behufs besserer Beobachtung sandte. Am Freitag traten alle Erscheinungen von Neuem stark auf, und mehrere Priester waren anwesend und schrieben ihre Beobachtungen nieder. Man ist sehr gespannt darauf, wie der Fall sich noch weiter entwickeln wird. Frau Stuckenborgs körperliches Befinden ist nicht mehr so gut wie früher, und sie ist jetzt nach jedem neuen Starrkrampfanfalle längere Zeit schwer leidend.

Eine Wunderdoktor-Geschichte wird aus Pittsburg berichtet: Im Januar v. J. erschoß der deutsche Farmer Wm. Falk von Bellevue seine Frau, er wurde aber nicht verurtheilt, sondern als geisteskrank nach der Irrenanstalt in Dixmont gebracht. Die Vertheidigung hatte ihre Wahnsinnstheorie mit der etwas abenteuerlich klingenden Erzählung begründet, ein alter Farmer Namens George Knauff, der sich als Wunderdoktor ausgebe, habe Falk in den Kopf gesetzt, dieser müsse die erste Ratte, die er sehe, tödten, denn sie sei vom Teufel besessen, fehlte er sie aber, müsse er den Teufel versöhnen, indem er ihm seine Frau opfere. Falk schoß auf die erste Ratte, die er sah, fehlte sie natürlich und tödtete daraufhin seine Frau. Neulich erschien der 70jährige Wunderdoktor beim Coroner und erklärte, er wolle gehängt werden, falls er an dem Tode der Frau schuld sei, da sein Leben seit jenem Proceß für ihn unerträglich geworden sei. Falk sei keineswegs irrsinnig gewesen, sondern habe seine Frau erschossen, weil er auf einen in seinem Dienst stehenden Knecht eifersüchtig war, auf ihm — Knauff — laste aber die Veranwortung. Seine eigenen Kinder hätten ihm ihr Haus verschlossen, Arbeit könne er auch nicht bekommen und er wolle daher eingesperrt werden. Der Coroner brachte den alten Mann zur Ruhe und überredete ihn, mit dem Versprechen, sich um den Fall zu bekümmern, den Nachhauseweg anzutreten.

In Irland ist kürzlich eine 7½ Fuß lange Schlange gefunden worden. Da wird es bald Zeit daß ein neuer St. Patrick ersteht.

In den Oelregionen der Staaten New York und Pennsylvanien, in dem südöstlichen Ohio und Westvirginien wurden im April 168 Oelbrunnen fertig gestellt und 33 waren versiegt. Die tägliche Ausbeute aus den neuen Brunnen beläuft sich auf 6,851 Faß, was im Vergleich zum März zwar eine Vermehrung der Brunnen um 19, aber eine Abnahme der Ausbeute um 1,800 Faß ergiebt. Neue Betriebsfelder wurden am 30. April durch 99 Schöpf-Vorrichtungen und 231 Bohrungen vertreten, eine Abnahme von 12 Schöpfvorrichtungen und 20 Bohrungen gegen den 31. März.

Die Klasse der seit Frühjahr in New York ankommenden Einwanderer hat sich ganz wesentlich u. zwar in vortheilhafter Weise geändert. Die Leute machen in ihrem ganzen Aussehen und Auftreten einen besseren Eindruck, was aller Wahrscheinlichkeit nach auf die schärfere Handhabung der Einwanderungsgesetze und die dadurch hervorgerufene größere Vorsicht der Dampferlinien bei Annahme von Passagieren zurückzuführen ist.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House— Peaceful Valley.
Chicago Opera House—Natural Gas.
Hooleys—Alabama.
Windsor—The Old, Old Story.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—O'Dowd's Neighbors.
Jacobs Academy—Forgiven.
Clark St. Theater—Uncle Tom's Cabin.
Standard—Ten Nights In A Barroom.
People's—Orpheum Novelty Co.
McVickers—The Check Book.
Park Theater—J. W. Kelly.
Columbia—The LostParadise.

Verein deutscher Waffengenossen.

In den beiden letzten Versammlungen wurden vier Mitglieder eingeführt und drei vorgeschlagen.

Als Delegat für den diesjährigen Bundestag in Kansas City wurde Julius Valentin gewählt und demselben beide Stimmen übertragen.

Ein Vereinsmitglied schenkte dem Verein in der vorgestrigen Versammlung ein blauseidenes Banner, mit welchem der Verein an seinem ersten Stiftungsfesttage, 15. Mai, ausrücken wird.

Zuschriften für den Verein sind an den Sekretär Julius Valentin, Nr. 150 W. 44. Str., zu richten.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

— Eine entsetzliche Katastrophe hat sich am Charfreitag Nachmittag in der Tegeler Baumhaide, in der Nähe des Tegeler Schießplatzes in Berlin ereignet, durch welche ein Menschenleben vernichtet, ein zweites gefährdet worden ist. Der Gendarmerie-Wachtmeister Thomas traf um vier Uhr auf der Landstraße einen Mann, welcher an Händen und Füßen verletzt, sich nur mühsam fortschleppte. Derselbe theilte dem Beamten mit, daß er durch die Baumhaide gegangen und dicht an dem Tegeler Landwege einen Mann beobachtet hätte, der auf eine Granate mit einem Stein geschlagen habe. Dabei sei das Geschoß explodirt, der Unbekannte durch das Projectil zerrissen und er selbst wäre verletzt worden. Der Gendarm nahm nun den Verwundeten mit zur Unfallstelle und fand hier die Erzählung des Mannes bestätigt. Die Erde war auf einen Umkreis von zehn Schritt trichterförmig aufgewühlt und an verschiedenen Stellen des Bodens züngelten kleine Flammen empor; inmitten der Verwüstung lag der Rumpf eines Mannes, dessen Kleidung vollständig in Flammen stand; der Unterleib war aufgerissen und die Eingeweide lagen etwa 10 Schritt davon entfernt, die Beine und Arme und von den letzteren wieder die Finger lagen zerstreut nach allen Richtungen der Unfallstelle. Nachdem das Feuer mit Hilfe von Passanten gelöscht worden, wurde der Leichnam nach der Tegeler Leichenhalle geschafft und der Verletzte, welcher starke Brandwunden erlitten, nach Anlegung eines Verbandes durch einen Tegeler Arzt nach dem Amtsbureau gebracht, wo er als der Arbeiter Arnold Weber recognoscirt wurde. W. wurde in Haft behalten, weil die Polizei ihn wie den Getödteten für „Kugelsucher" hält, welche die zersprungenen Granaten vom Schießplatz gestohlen haben.

— Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, daß der präsumtive österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ein Werk über die Jagd geschrieben habe und es demnächst herausgeben werde. Jetzt wird bekannt, daß es sich um Fertigstellung einer nachgelassenen Arbeit des Kronprinzen Rudolph handelt. Bis kurz vor seinem Tode hatte sich der unglückliche Prinz angelegentlichst mit der Sichtung des Materials für ein Prachtwerk: „Unsere Jäger in Wort und Bild" beschäftigt, für welches er als Mitarbeiter eine Reihe von fürstlichen Jagdgenossen, wie die Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto, den Großherzog von Toscana, Prinz Philipp von Coburg, Fürst Schaumburg-Lippe gewonnen hatte. Gegenwärtig wird nun mit Zustimmung des Kaisers Franz Josef dieses Werk unter der Redaction des Erzherzogs Franz Ferdinand eifrig gefördert, so daß dem Erscheinen des Buches im Herbste dieses Jahres entgegengesehen werden kann. Die reichhaltigen kaiserlichen Jagdarchive sind für den textlichen und illustrativen Theil des Buches zur Verfügung gestellt worden. Prachtvolle Bilder der Jagdgründe um Gmunden, Eisenerz, Neuberg, Gödöllö werden das Werk zieren, Biographien der Jagdherren, Schilderungen, Selbsterlebtes, statistische Daten liegen bereits im Manuscripte vor. Das Werk wird bei Künast in Wien zur Ausgabe gelangen.

— Der Universität Jena ist im Jahre 1883 ein Vermächtniß der Frau Gräfin Bose geb. Gräfin von Reichenbach-Lessonitz im Betrage von 800,000 Mark zugefallen, dessen Erträgnisse, soweit sie nicht durch ausgesetzte Legate in Anspruch genommen sind, nach dem Willen der Erblasserin zur Förderung medicinischer Studien, insbesondere auch zu Reisestipendien im In- und Auslande verwandt werden sollen. Die aus dem Ertrage des Stiftungskapitals zu zahlenden Renten, welche den bei weitem größten Theil desselben erfordern, sind theils ewige, theils laufen sie auf Lebenszeit, theils bis zum Erlöschen der Descendenz der Bezugsberechtigten. Der verbleibende Rest des Zinsenerträgnisses, welcher nach Wegfall einiger Verpflichtungen sich jetzt auf jährlich etwa 8000 Mark beläuft, ist nach Abzug der Verwaltungskosten der Stiftung bestimmungsgemäß zur Förderung medicinischer Studien verwandt, sowohl zur reicheren Ausstattung und besseren Gestaltung medicinischer Anstalten, als auch zur Begründung neuer Assistentenstellen, in welchen jungen Medicinern besonders Gelegenheit zur Förderung ihrer Studien geboten ist, ferner zur Anstellung von Versuchen im Interesse der medicinischen Wissenschaft und, so oft ein begründeter Antrag hierfür vorgelegen hat, zur Gewährung größerer Reisestipendien.

Turnverein „Einigkeit."

Obgleich das Wetter gestern Abend gerade nicht einladend war, hatten sich doch die Mitglieder und Freunde des Turnvereins „Einigkeit" zahlreich eingefunden, um dem zum Besten der zum Bezirksfest nach Freeport gehenden Turner arrangirten Fest beizuwohnen. Und das Programm, welches von dem umsichtigen Arrangements-Comite aufgestellt worden war, wurde mit solcher Bravour ausgeführt, daß die Besucher ohne Ausnahme hochbefriedigt waren und dies durch nicht enden wollenden Beifall kundgaben.

Die aktiven Turner, sowie sämmtliche Schülerklassen traten auf und, obgleich alle Vorzügliches leisteten, erregten doch die kleinen Knaben und Mädchen das Interesse der Gäste am meisten. Nachdem das Schauturnen vorüber war, begab man sich ans Tanzen und es dauerte bis lange nach Mitternacht, ehe das in jeder Beziehung gelungene Fest ein Ende hatte.

Beamten-Wahl.

Am Sonntag den 8. Mai erwählte der bekannte „Harmonia Männerchor" der Südseite, welcher zu den ältesten und beliebtesten Gesang-Vereinen im südlichen Stadttheil zählt, folgende Sänger zu seinen Beamten: August Eschemann, Präsident; Albert Binzens, Vice-Präsident; Paul Zirbis, Sekretär; Wm. Nachtigall, Schatzmeister; Chr. Thetard, Archivar; Paul Binzens, Alb. Decker, Verwaltungsrath; F. Hesse, Dirigent; A. Decker, Vice-Dirigent.

Der Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, 4358 State Straße.

Weltausstellungs-Chöre.

Der verdiente Gründer und Leiter der beliebten Weltausstellungs-Damen- und Kinderchöre, Herr G. Katzenberger, beginnt im Laufe dieses Monats mit einem neuen Jahrescursus. Das Unternehmen verdient die vollste Unterstützung des Deutschthums, weil es neben der Pflege der Musik im Allgemeinen, sich die dankenswerthe spezielle Aufgabe gestellt hat, das deutsche Lied in unserer Stadt zu hegen und zu hüten. Herr Katzenberger ist als ebenso liebenswürdiger wie tüchtiger Gesanglehrer in so weiten Kreisen bekannt, daß es wohl nur eines Hinweises bedarf, um ihm Schülerinnen und Schüler — Damen wie Kinder — in erfreulich großer Zahl zuzuführen.

* The Habel Mfg. Co. erzeugt einen Feigen-Kaffee-Extrakt, der alles Dagewesene übertrifft. Jede Hausfrau wird in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht. ddsdw

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Marktbericht.

Chicago, 9. Mai.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat 25c—35c per Dtzd.
Kartoffeln 28c—38c per Bsh.
Zwiebeln 75c—1.10 per Bsh.
Kohl $3.50—$4.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 20c—20½c per Pfund.
geringere Sorten variirend von 15c—20c.
Butterine 15c—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Truthühner 11c—13c per Pfd.
Enten 12c—13c.
Gänse $5.00—$9.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13½c—14½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32½c—33½c; No. 3, 31c—32½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—$13.00.
No. 2, $10.00—$11.00.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater **Christian Hoff** im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen am 9. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 54 Ruble Str. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Charles, Christian, Henry, John, William, Herman, Söhne.
Wilhelmine, Augusta, Caroline, Töchter nebst Enkeln. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Vater,

Jens Peter Davidsen,

nach längerem Kranksein im Alter von 67 Jahren im Alexianer-Hospital gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. d. M., 1½ Uhr Nachmittags, vom dort aus nach dem Rose Hill Cemetry statt.

Die trauernden Hinterbliebenen
H. J. Davidsen, Sohn.
Henrietta Davidsen, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater, **Christian Hoß**, im Alter von 77 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen am 9. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. Mai, Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 54 Rubel Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Charles, Christian, Henry, John, William, Hermann, Söhne,
Wilhelmine, Augusta, Caroline, Töchter; nebst Enkeln. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn **Charles J. Klor** im Alter von 29 Jahren und 11 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause Nr. 103 Brown Str., aus Mittwoch den 11. Mai Nachmittags 1 Uhr nach dem St. Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten

Luzia Klor, Mutter;
Joseph, Andrew u. George Klor, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn **Wilhelm Roemer** am 9. Mai im Alter von 13 Jahren, 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 12. Mai, um 1 Uhr vom Trauerhause, 657 N. Paulina Str., nach Waldheim.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Caroline E. Roemer, Mutter.
Maria Roemer, Schwester.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sage ich hiermit für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß meiner unvergeßlichen Frau Friederike Liberenz meinen innigsten Dank.

E. Liberenz,
623 N. Lincoln Str.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und sich beim Hause nützlich machen und etwas schreiben kann. Norddeutscher vorgezogen. 1630 S. Clark Str. Wm. Fenn. do-l-w

Verlangt: Ein Glasbläser. A. Weiskopf, 111 Fifth Ave. 7maylw

Verlangt: Ein Wagenschmied; nur ein solcher braucht sich zu melden der alle Arbeit gründlich versteht. 680 Lincoln Ave. samodi

Verlangt: Zwei Schneider und zwei Maschienenmädchen zu helfen bei Custom-Hosen. 258 Chicago Ave. samodi

Verlangt: Gute Painter. Guter Lohn. 912 Wellington St. Geo. Pfaff. modi

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 749 W. Madison Str. modi

Verlangt: Ein guter Rockschneider, bei der Woche. 716 Nord Halsted Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiger und stetiger Kellner; muß an Pooltischen aufpassen. 192 S. Clark Str. Basement. modi

Verlangt: Junger zuverlässiger Deutscher von 15 bis 18 Jahren im Milch-Geschäft; guter Lohn und gute Behandlung. Nachzufragen, 1618 N. Clark Str. Ecke Halsted, im Saloon. modi

Verlangt: Ein deutscher Junge um Milchwagen zu fahren. 243 Townsend Str. modi

Verlangt: Ein Mann für eine Morgenzeitung zu tragen oder ein guter Junge. 690JaneStr.WS. modi

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon auszuhelfen, No 729 N.Ashland Ave modi

Verlangt: Zwei gute Carpenter bei Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave modi

Verlangt: Agenten, oder Pedler für Window-Cleaners Comfort und Safety Foot Strap, welches in jedem Haushalt gebraucht wird. Guter Verdienst für den richtigen Mann. Room 26, 125 State Str. modimi

Verlangt: Ein Barbier. 59 Nord Clark Straße. mo,di

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin, Iowa, Michigan. $1.75 per Tag. 100 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. $20—$30 per Monat und Kost. 100 für Chicago Nordwestern Company in Iowa, Wisconsin und Illinois. Freie Fahrt nach allen diesen Arbeitsplätzen. Farm- und Steinbrucharbeiter für Illinois. 200 für Montana und Washington; billige Fahrt. In Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. frlw

Verlangt: Painters, guter Lohn. Anton Schönheider. Elmhurst. Jll. 5may6t

Verlangt: Ein guter Abbügler an feine Shopröcke. 26 Eugenie Str. 5maylw

Verlangt: Weber. Michigan City Carpet Co., Michigan City, Indiana. do5t

Verlangt: Sofort, mehrere erfahrene Tinner und Car-Bauer. Nachzufragen beim Manager, Pullman-Car-Works, Pullman, Jlls. dofrsamo

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1sebw4

Verlangt: Schlosser, sofort anfangen. 3945 Atlantic Str. 26. b w.

Verlangt: Erfahrene Agenten. Gute Gelegenheit für Real Estate-, Bücher-, Versicherungs- und Abschlagszahlungs-Agent. 184 Dearbornstraße, Zimmer 17. didosabw

Verlangt: Guter Schreiner. Canal und Polk Str. obenauf.

Verlangt: Ein guter Kuchen Bäcker. No. 49 N. Clark Street.

Verlangt: Bügler an Hosen. Einstein & Co., 222-26 S. Franklin St. dimido

Verlangt: Ein Decorations-Maler. Deutscher vorgezogen. 497 W. Monroe St.

Verlangt: 20 Calciminers. 933 Dania Ave.

Verlangt: 4 Möbelschreiner und ein starker Junge. 862 Allport Str., nahe 22ste Str.

Verlangt: 2 Milliners, 231 North Ave. dimi

Verlangt: Schüler für Klavier- und Harmonie-Unterricht bei neuangekommenem competentem Lehrer. Adr. T 74, Abendpost. dimi

Verlangt: Teamster für Kohlenwagen zu fahren, muß auf der Nordseite wohnen. Zu erfragen 163 Washington Str. di

Verlangt: Ein flinker junger Mann, leichte Arbeit, dauernde Stelle. 5013 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Sofort 6 Carpenters. 68 Vedder Str. di

Verlangt: Guter deutscher Farmarbeiter. Nachzufragen im Plumbing Shop, 1803 Wabash Ave.

Verlangt: Knaben von 14—16 Jahren. Nachzufragen 432 N. Ashland Ave di

Verlangt: Ein Schneider an Shopröcken. 548 N. Roben Str. di

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen $12 bis $14 per Monat. Zimmer und Wäsche frei. 292 E. 22. Str. di

Verlangt: Junger Mann, der Willens ist einem Engineur zu helfen und Dampfkessel zu heizen. Erfahrung nicht nöthig. Heißler & Junge Co., 24. und State Str. di

Tapezierer und Anstreicher verlangt. 919, 49 Court nahe Halsted Str. di

Verlangt für eine Gärtnerei ein gewandter, junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. 3911 Cottage Grove Ave. di

Verlangt: Ein Mann mit großer Bekanntschaft, muß englisch sprechen, guter Verdienst. Zimmer 917, No. 79 Dearborn Str. di

Verlangt: Ein Mann, Geschirr zu waschen und auf ein Pferd zu passen. 233 East Randolph Str. di

Verlangt: Ein Bäcker als 3te Hand. 1301 W. North Ave. di

Verlangt: Ein guter Junge, 268 North Ave. Basement. di

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur. 942Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein Schneider als zweiter Trimmer an Shopröcken, auch Maschinenmädchen. 258 W. Division Str., hinten. dimido

Verlangt: Ein Junge im Milchgeschäft zu helfen. 724 Leavitt Str. di

Verlangt: Ein junger Mann, der mit einem Pferd umgehen kann und sich in einem Schneidershop beschäftigt machen kann. 893 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Ein Mann der mit einem Pferd umgehen und treiben kann, und sich im Haus nützlich machen kann. 397 Marshfield Ave. di

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosenschneider und ein Buschelmann. Stetige Arbeit 4223 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort zwei tüchtige deutsche Jungen für eine Druckerei in der Gregory Printing Co. 115 Franklin Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Hosen. 61 N. Wright Str. dimi

Verlangt: Ein Arbeiter, der etwas vom Wurstmachen versteht. 613 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 4321 State Str.

Verlangt: Ein guter lediger Barbier; beständige Arbeit. 4254 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein guter junger Mann, im Saloon zu arbeiten. Hiller & Wohlgemuth, S. W.-Cor. State und Jackson.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets &c. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 9aplm9

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen zu machen. Bezahlung während der Lehrzeit. 242 W. Division Str., oben. misodi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen 126 Cleaver Str modi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken (Steam-Power.) F. Schmidt, 293 Dayton Str. dimido

Verlangt: Mehrere gute Maschinen-Mädchen an feinen Shop-Röcken; Lohn von $4 bis $10 die Woche. Nachzufragen: 1062 Oakley Ave, zwischen Moore und 22. Str. dimido

Verlangt: Mehrere Maschienenmädchen. Guter Lohn. 93 Forquer Str., Hinterhaus. dimido

Verlangt: Eine Putzmacherin. John Krohn. 457 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute Näherin, welche auch etwas vom Kleidermachen versteht. 853 N. Clark Str. di

Verlangt: 2 Handmädchen an Kragen; 2 für Aermel zu basten; 2 zum Lernen an Shopröcken. di 48 Cornell Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenröcke. 548 Hastings Str. dilw

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken zu nähen 835 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Mädchen können das Damenkleidermachen in 4 Monaten erlernen. 764 Southport Avenue, Lake View.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 878 Schober Str. di

Verlangt: Lehrmädchen, das Putzmachen zu erlernen. 1006 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen. 22-24 Temple Str., 2. Flur, hinten, Lindenberg. mo.bt.mi

Verlangt: 3—4 Mädchen zum Torschennähen an guten Shopröcken. Schneidershop, 27 Cleveland Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen, das Damenkleidermachen zu lernen. 91 North Ave. frlweek

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 13sbwlf

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12aplm7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14aplm3

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Weser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18-olml

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. mi 1 Woche.

Verlangt: Mädchen, um das Damenkleidermachen zu erlernen. No. 91 Maude Ave. milw

Verlangt: Sofort gute Mädchen für das schöne Städtchen So. Evanston. 30 Minuten von Chicago; freie Reise und freie Plätze bei Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Straße. apr261mo

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 2mai2w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 110 Bosworth Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwascher, welches versteht zu waschen. 224 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str., Lake View. modi

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mafrmomibw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Haushälterin. 510 W. Erie St. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. modi 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 9mailw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. 573 Orchard Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und sich sonst nützlich zu machen in der Bäckerei. 2509 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 581 Süd Halsted St.

Verlangt: Braves deutsches Mädchen für Hausarbeit. 69 Grant Place, 1 Flat. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichteHausarbeit, 3158 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine gute ältliche Frau, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, in einer kleinen Familie. 5305 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Centre Str. di

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 360 Centre Str. di

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie, guter Lohn, gutes Heim für anständiges Mädchen. Nachzufragen 3753 Wabash Ave.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Hausarbeit und zweite Mädchen; ferner Mädchen für Evanston und Argyle Park. Plätze werden unentgeldlich vermittelt. Mrs. Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave. di

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und stetiger Platz. 537 S. State St. di

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 326 S. Paulina Str. di

Verlangt: Eine alleinstehende Frau bei alleinstehenden älterem Herrn. Eine norddeutsche wird vorgezogen, als Wirthschafterin. 90 Florenz Ave., zwischen Wrightwood und Diversey Str. modi

Gesucht: Ein Mädchen oder Wittwe über 30 Jahr, zum selbstständigen Haushalt führen. Gute Heimath für die richtige Person, muß Lutherisch oder Reformirt sein. Carl Kopp, Wittwer, Hawthorne Ave. 30 hinten nahe Larrabee und Chicago Ave. di

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer kleinen Familie von zwei Personen. 211 Seminary Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit in Bakery u. Lunch Room. 202 West Randolph Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen, um einem Baby aufzuwarten, 859 Elk Grove Ave. di

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Jll. dibosadw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 200 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. Frau Appel, 518 Wellsstraße. mai5lw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, guten Lohn. 686 S. Halsted St. samodimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. Frau Keller, 507 Sedgwick Str. mosmailwo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 N. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 759 W. Superior St. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 3446 State Str. mo,di

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, 2 Tage in der Woche, guter Lohn. 75 Dearborn Avenue, 1. Flur. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 26. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familee. Mrs. Kandler, 544 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 173 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer Bäckerei. 3603 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. 2927 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 371 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 2897 Archer Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 155 Centre Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3529 Grand Boulevard. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen und kochen kann. Hoher Lohn. 401 Southport Ave. dimi

Verlangt: Ein deutscher Wittwer sucht eine ältliche Frau als Haushälterin bei kleiner Familie. 101 Lewis Str. dilw

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 364 E. North Ave. dimido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das Willens ist, im Dining Room mitzuhelfen. 236 E. North Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, Restaurant. 817 S. Halsted.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, einen Arbeitsraum zu fegen und rein zu halten. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens in Superintendent's Office. Mandel Bros., 117 u. 123 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, 349 Orchard Str.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Hutmacher, der finishen und repariren kann, sucht Stelle. 589 S. Union Str. milw

Gesucht: Butcher sucht Stellung im Hotel, am liebsten im Hotel oder Restaurant. Adresse, Otto Matthes, 220 24. Place. samodi

Gesucht: Ein junger, gebildeter Deutscher der das Grocery-Geschäft gründlich versteht und keine Arbeit scheut, sucht einen Platz. Gefl. Offerten G. Reiling 55 Maplewood Ave., near Fulton Str. modimi

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht Stellung. 554 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Ein deutschsprechender Engineur sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. P 25 Abendpost.

Gesucht: Ich gebe Demjenigen 5—8 Dollars, der mir eine dauernde Beschäftigung irgend welcher Art verschafft. Hier oder in Pullmann. Bin 25 Jahr alt und kräftig. Adr. unter P. 11, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher die Baugewerkschule absolvirt hat, sucht für seine freien Stunden Beschäftigung zu Hause. Adresse Herm. Sarans, Cornelia und Stave Str. di

Gesucht. Ein erst über See gekommener Deutscher, 23 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, versteht mit Pferden gut umzugehen. Auch Landarbeit, kein Unterschied Stadt oder Land. A. Rifke, 629 Henry Str. di

Gesucht: Ein frisch eingewanderter, guter Küfer, der die Behandlung der Weine, sowie alle Kellerarbeit gründlich versteht; wünscht eine in diesem Fach einschlagende Beschäftigung. Zeugnisse können auf Verlangen vorgezeigt werden. Nachzufragen 613 W. 14. Str. dimi

Gesucht: Ein nüchterner, 23jähriger Mann, der im Englischen ziemlich bewandert ist, sucht einen guten Platz, um mit einem Bäcker-, Laundry- oder einem andern Wagen zu fahren. Nehme auch andere gute Arbeit an; kann Bürgschaft stellen, wenn solche verlangt wird. Adresse R 27 Abendpost.

Stellegesucht: Ein frisch eingewanderter, junger, starker Mann, (Schweizer) sucht einen Platz als zier Mann, mit einem Bier- oder Eiswagen zu fahren. Nimmt auch andere Arbeit an. Adresse P. 16 Abendpost. di

Gesucht: Von einem nüchternen Mann von Energie und sehr guten Referenzen eine Stelle als Aufseher oder Vertrauensmann zum Boß. Derselbe ist in der Buchführung bewandert und schreibt eine gute Hand. Briefliche Anfragen zu richten an die Kronen-Apotheke, 208 E. North Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung, im Saloon zu helfen. 782 N. Leavitt Str.

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 88, „Abendpost." 9mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein kürzlich eingewandertes Mädchen aus guter Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz zur Stütze der Hausfrau. 360 W. Lake Str. samodi

Gesucht: Eine angenehme intelligente deutsche Dame sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Zenker, 999 Van Horn Str. mobi

Gesucht: Ein Mädchen für Hausarbeit; gute Gelegenheit, das Nähen zu erlernen. Frisch eingewandert vorgezogen. Guter Lohn. Forquer Str. 93, Hinterhaus. dimido

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin sucht Stelle. 86 Judd Str. dimi

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in guter deutscher Familie für Montags oder Dienstags, 4163 Wentworth Av. di

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, welches alle Hausarbeiten gut versteht, wünscht dauernde Stellung bei guter christlicher Herrschaft, kleine Familie; und feinem Privathaus, Nordseite. Zu erfragen 1272 N. Ashland Ave., hinten, rechte Thüre di

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht ein oder zwei leere Zimmer. Adresse H. 30 care of News Depot, 276 North Ave. di

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 450 Clybourn Av. di

Gesucht: Eine anständige gebildete Wittwe mit einem Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. 394 N. Ashland Ave. di

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Plätze zum Waschen und Schrubben. 4045 Dearborn Str. dimido

Gesucht: Familien- und Barberwäsche zu waschen. 527 N. Halsted Str. modi

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16malj

O. C. Leonardson, Nachfolger von „The Edwaton Co.", Rechtsanwälte, Zimmer 25, 118 Dearborn Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14 avdw

Advokat untersucht Abstrakte für $10. Zimmer 514 84 La Salle Str. ja lw

Wer ein Kind zu adoptiren wünscht melde sich, 190 Divisionstraße.

A. Hermann Müller aus Medken, Preußen. Brief von Mutter Charlotte aus Memel für Dich angekommen. E. milw

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 9mailw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 9Maylm

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18c-lml

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

John G. Schüßler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Zur Vergrößerung einer gutgehenden Binderei einen selbstständigen Buchbinder als Partner. Adresse P. 31 Abendpost. momisa

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 35 Jahre alt, sucht Wittwe oder älteres Mädchen mit einem Vermögen zu heirathen. Adresse B. 96. Abendpost. di

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.

J. N. Cunning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Für $25 kauft man — auch auf Abzahlung — eine sehr schön, hoch und trocken gelegene Baulot mit prachtvoller Aussicht auf Lake Michigan.
Nur noch wenige zu haben.
Das Billigste im Markt.
Werden in einem Jahr $200 werth sein.
Room 4, 177 La Salle Str. 9mailw

Zu verkaufen: Bargain! 2stöckiges Haus und Lot. $2200. Kleine Zahlungen. 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. molw

Zu verkaufen: 1½ Lot VanBuren und Centre Ave. Bargain, wenn gleich genommen. Nachzufr. 759 W. Superior Str., nahe Austin. modimi

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus nebst Lot; enthält einen feinen Schneidershop, günstige Bedingungen, billig. 1062 Oakley Ave, nahe 22. Straße. dil0mailwo

Muß verkaufen: 16 Zimmer Brickhaus, eingerichtet für 4 Familien. 299 Osgood Str., nahe Fullerton Ave. unten hinten. 6t

Zu verkaufen: 5925 Wright Str. Englewood. 8-Zimmer-Framehaus mit gutem Stall; Lot 25x130; soll verkauft werden für $3000 Baar; nur wenige Tage ein Bargain. W. A. Merigold & Co., 156 & 158 La Salle Str. 3920 Cottage Grove Ave. modi

Zu verkaufen: Sehr schönes Heim. Perry Ave., nahe 66. Str., Englewood; solides Stein-Fundament; 8 Zimmer und Bad; alle Annehmlichkeiten; Furnace-Heizung; hübscher Grasplatz vorne; große Lot; alle Straßen-Verbesserungen gemacht und bezahlt; Preis $5,500. W. A. Merigold & Co., 156 & 158 La Salle Str., 3920 Cottage Grove Ave. modi

Zu verkaufen: Eine Cottage, sehr billig, muß fortgeschafft werden. 304 Sedgwick Str. samodi

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boöke, Eigenthümer, 2055 Emerald Ave. 5agdw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 153 Clark Str. bw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 218 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveneer & Sperbel 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4ml

Zu verkaufen: Shelves und Counters. 304 Sedgwick Str. samodi

Zu verkaufen: Ein noch guter 8-Kannen-Milchkühler, billig. 1217 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Eine gute Storefront. 861 N. Clark Street. modi

Zu verkaufen: 4 Schneider-Maschinen mit Taker und Buttonhole. Adr. T. 24, Abdpst.

Zu verkaufen: Ein fast neues Foldingbett. 41 Orchard Str. dt

Zu verkaufen: Blumenpflanzen sind zu haben in Graceland an der Ecke von Hockers Steinyard, so billig als man sie kaufen kann in der Stadt. dilw

Ein fast neues Bedroom Set und sonstige Einrichtung billig zu verkaufen. 351 Dayton Str. dimi

Zu verkaufen: Eine kleine Cigarmacher-Einrichtung 60 Centre Str. im Store. di,lw

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 2 freundliche Frontzimmer für einen Herrn oder Dame (separat); gute deutsche Küche. 184 Huronstr. samodi

Verlangt: Zwei Boarders bei jungen Leuten ohne Kinder. 117 Howe Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: 5 große helle Zimmer mit Alcove mit Screens und Shades, für eine ruhige Familie von Erwachsenen. $14. 232 Fremont Str. im Hinterhause di

4 anständige Herren finden Zimmer und Kost in Privatfamilie. 393 W. Curtis Str., nahe Chicago u. Milwaukee Ave. Neues Haus und Möbel. fa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2, bei einer Wittwe ohne Kinder. Ruhiges Heim für anständige Männer. 45 E. Chicago Ave. hinten oben. di

Zu vermiethen: Hübsch möblirt und helles Zimmer an einen anständigen Herrn bei einer jüdischen Familie 2 Leute, No. 17 Tell Place, Cor Milwaukee Ave. di

Zu vermiethen: Ein gutgehender Notion-Store. Herren und Damen-Ausstattungswaaren. Passend für gute Kleidermacherin. 93 Clybourn Ave. di

Zu vermiethen: Bettzimmer für 1 oder 2 Herren; $1 per Woche. 764 Southport Ave., Lake View.

Verlangt: Eine Frau oder Leute ohne Kinder können freie Wohnung haben bei einem bejahrten Manne, Vorstadt Chicago's. Gute Gelegenheit für gute Leute. Adr. S. Meises, Cragin, Jll., P. O. di

Verlangt Boarders. 703 N. Lincoln Str., nah Milwaukee Ave. di

Verlangt: Boarders; schöne Zimmer; Privatfamilie. 193 Green Str., nahe Van Buren Str. samodi

Möblirte Zimmer mit oder ohne seperatem Eingange zu vermiethen. 418 Larrabee Str. samodi

Zu vermiethen: Store und Basement passend für einen deutschen Schumacher. Nachzufragen 596 Milwaukee Ave. sa—1w

Verlangt. 8 Lodgers. Alles neu. Waschen, Kochen, einzelne Zimmer, 328 Desplaines, hinten, Parterre. dol Woche

Zu vermiethen: Ein heller Shop, 18x24, für irgend ein Geschäft geeignet. 143 Clybourn Ave. modimi

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit 2 einschläfrigen Betten, separater Eingang. 171 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave. modimi

Einige anständige deutsche Männer finden gute Board und Wohnung. 147 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: 2 Boarders in einem erster-classe Privat-Boardinghaus; gute deutsche Küche; keine Kinder im Hause. 229 S. Jefferson Str. 1 Treppe hoch. modimi

Zu vermiethen: Ein neuer Store für Notions oder Schuhstore. Nachzufragen beim Eigenthümer, L. Surges, 4756 Laflin Str. moymailwo

Zu vermiethen: Ein großes freundliches Zimmer an 2 Männer. Nachzufragen 592 Wells Str., zwei Treppen hoch. modi

Zu vermiethen: Frontzimmer und nette Zimmer $1 135 Milwaukee Ave. dolwo

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 2aplm9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein einzelner Herr sucht möblirtes Zimmer auf der Nordseite nördlich von Centre Str. Adr. mit Preisangabe A. 119 Abendpost. di

Zu miethen gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer in der Nähe von Wisconsin Str. und Clark Str. Wenn möglich mit Kaffee des Morgens. Adresse mit Preisangabe usw. R. 97 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer an der Nordseite bei einer anständigen Familie, für eine Dame (Clerk) mit Referenzen. $5.00 per Monat. Adr. P. 51 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. A. Franker, 122 E. Clark Str. 25mzlm9

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: Ein gutes starkes Buggypferd. 524 Belmont Ave. samodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schön junge Mähre und ein schönes 14 Tage altes Füllen, wiegt 95 Pfund, gegen ein anderes junges Pferd. 4800 Laflin Str. modi

Zu verkaufen: Ein starker Topwagen. 382 W. Chicago Ave. modi

Zu verkaufen: Ein neuer Farmwagen, billig. Belmont u. Webster Ave.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen, billig. 2703 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Buggy oder Delivery Wagen, bei Hirsch, 1638 School, nahe N. Halsted Str. di

Zu verkaufen: Sofort sehr billig. Ein gesundes, starkes Pferd, Wagen und Geschirr. Für das Pferd übernehme ich volle Garantie. Verkaufe auch einzeln. 925 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen, billig: Gutes Pony, Geschirr u. Topp-Buggy. Freese, 399 Clybourn Ave., 2. Flur.

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat; Stenographie, Buchführung, usw., Tag oder Abend; Nordseiter erhalten Transfers; 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nissens Business College. 9mai2w

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Dirigent des Zither-Clubs Columbia. 378 Ost North Ave. sa—sa

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 858 Sedgwick Str. 19ap—30mai2

Zu verkaufen: Ein neues Kannen-Milch-Geschäft mit Zubehör, billig. E. Mehns, 1787 Milwaukee Av. do lw

Zu verkaufen: Tinnshop mit sämmtlichen Maschinen; billig. 2901 Butler Str.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes eine Milchroute von 5 Kannen. 303 W. 14. Str., im Store. dimido

Zu verkaufen: Meatmarket. 2869 ArcherAve. mo—mo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Laden verbunden mit Bäckerei. Beste Gegend der Nordseite. R. C. Rudowsky, 509 Ashland Block, N. E. Cor. Clark und Randolph.

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche Bäckerei in lebhafter Gegend der Nordseite. Umstände halber sofort, mit allem Zubehör. 149 Illinois Str. im Store.

Käufer wie Verkäufer von Geschäftsplätzen in allen Branchen bieten sich jeder Zeit äußerst günstige Gelegenheiten durch unsere Office.—Offerire als sehr preiswürdig und reell: Südseite Specereihandlung $550. — Sample-Room Südseite mit 5 Betzimmer, Parlor u. Küche, complet möblirt $2300. — Eckfaloon Nordseite $1650. — Süd-West. Eckfaloon $1200. — Südseit. Saloon mit Restaurant an sehr frequenter Ecke gelegen $4800. — Hotel mit feiner Bar $9000. — Großer Geschäfts-Saloon, centrale Lage an der Südseite $12,000. Gustav Mayer und Co., 137 West Randolph St. di

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery und Butchershop, wegen Geschäftsveränderung. Nachzufragen bei Ch. Fiedler, 713 W 14. Str. di

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon mit 7 schönen Wohnzimmern, Lease 2½ Jahren. Zu erfragen 114 Lincoln Ave. di

Verkaufe meinen Saloon, sowie auch der Eigenthümer Haus und Lot. Adresse P 71 Abendpost. di

Zu verkaufen: Eine Bäckerei im besten Zustand, ein guter Platz für den richtigen Mann. Adresse S. 13 Abendpost di,lw

Einer der besten Barbershops, seit 8 Jahren bestehend, billig zu verkaufen oder zu verrenten. Ecke 55. und School Str. Nachzufragen am Platze oder 280 Clark Str. Basement. di

$175.00. $175.00. $175.00. Muß heute verkauft werden, der bestgelegenste, guteingeführte Cigarren-, Candy-, Zeitung- u. Schulstore, jemals zuvor offerirt, dicht neben einer Schule. Guter Vorrath, Rente mit 4 Zimmer nur $12. Kommt sofort, überzeugt euch selbst. Höchst seltene Gelegenheit. 158 W. 20. Straße ½ Block West von Halsted Str. dt

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store auf der Nordseite. Adr. W. 85 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, billig. Zu erfragen 590 W. 14. Str. milw

Zu verkaufen: Eine alt etablirte Grocerie, Pferd und Wagen; guter Platz, mit Market, Nordseite, gegenüber der Schule. 56 Gardnerstraße. milw

Zu verkaufen: Ein altes, sehr rentables Cigarren-Geschäft der Nordseite; $2000 bis 2500 in Baar und guten Noten. Adr. S. 18, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Ein Saloon, Krankheitshalber. 601 W. Fullerton Ave. sa7mailwo

Zu verkaufen: Feiner Confectionery- und Manufacturing Store, guter Platz für Eiscream. 243 E. North Ave. modi

Zu verkaufen: Ein Grocerystore, oder zu vertauschen gegen Property; auch Meat Market-Fixtures zu verkaufen. 1110 N. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Boardinghaus, voll Boarders. Gleich zu verkaufen. Nachzufragen 43 S. Peoria St. modimi

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen &c. Sprecht vor bei

S. Richardson, Zimmer 4,

bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Umzeigen.

Darleben gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.

Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 134 E. Madison Str., S. W. Ecke Clark und Madison Str., Zimmer 3 & 4. Behaltet die Nummer. 19malliebdo2

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen &c.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke &c. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht. Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15fedlj

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, &c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14aplj3

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26d36m

Geld zu verleihen
zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum.
Geld zum Bauen vorgestreckt.
Liberale Bedingungen.
Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str.

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbwl

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 26febbw6

Wir haben privater Leute Geld an Hand, zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Raten. Hirsch & Holm, 843 W. North Ave. 21aplmbidosal

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Zu verleihen: $800 und aufwärts auf gutes Grundeigenthum, mit modernen Verbesserung, zu 6½ pro Cent. Adressirt. P. 61. Abendpost. do5mailwo

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei; Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai 9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 188 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit, Dr. Ida von Schulz, 360 E. North Ave. 7mai 1mo

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt W. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. ertheilt bei strengster Verschwiegenheit, Dr. Ida von Schulz, 360E. North Ave. 12aplmo3

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai3mo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 302 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 306 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 232 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 548 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1154 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 128 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 254 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 235 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3166 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 232 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1318 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 801 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1307 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(33. Fortsetzung.)

Er beschloß, sich beim Könige selbst zu melden. Als er aber zwischen Borsdorf und Machern die langen Züge der Geschütze passirte, an deren Spitze der Monarch sich befinden sollte, da kam dennoch eine gewisse Beklemmung über ihn, wie er vor den König hintreten und was er ihm sagen sollte, falls er nach der Vergangenheit fragte.

„Die Wahrheit!" rief eine starke Stimme in ihm, und „die Wahrheit," beschloß er, „wie sie auch wirken möge!"

So war er im Dorfe Machern vor Wurzen angekommen und wollte eben mit leichtem Gruße an einer kleinen Gruppe von Offizieren vorüberreiten, die zur Seite des Weges auf der breiten Dorfaue hielt, als ihn ein kräftiges „Halt" hemmte.

Ein Hauptman aus jener Gruppe war es, der ihn anrief und auf ihn zuritt.

„Wer er sei und wohin er wolle?"

„Er sei der Vicomte Digonneau und wolle zum Könige!"

„Mit welchem Anliegen?"

„In die Armee eingereiht zu werden!"

„Dann sollte er ihm nur seine Pässe und Beglaubigungszeugnisse geben. Er sei der Adjutant von Bötzow und wolle dem König wegen seines Begehrens Meldung machen."

Philipp sah ihn verwirrt an: „Ob der König in der Nähe sei?"

Der Hauptmann wies mit einem ehrfurchtsvollen Blick auf einen der Offiziere in der Gruppe.

„Das ist Seine Majestät der König?" fragte Philipp, unwillkürlich erstaunt.

Eine zierliche, kleine Gestalt in einem bescheidenen, etwas schlottrigen Waffenrock saß ohne viele Haltung auf einem hohen, schlanken Renner und sah mit dem Glase in die Ferne — Philipp war sehr enttäuscht, als er den Helden sah.

Plötzlich setzte der König das Glas ab, wandte sich zu ihm um und blickte ihn an. Er schien den Ausruf gehört zu haben.

Der Blick Friedrichs ging Philipp durch Mark und Bein. Er hing wie gebannt mit seinem Auge an dem des Monarchen und ihm war, als rieselte ihm ein Schauer durch die Adern.

„Reit' Er näher! Was will Er?" sagte der König.

Er gehorchte willenlos.

„Euer Majestät wollt' ich die unterthänigste Bitte unterbreiten, in Ihrem Heere dienen zu dürfen!" sagte er, sich zusammennehmend.

„Sein Name?" fragte Friedrich.

Philipp nannte denselben.

„Franzose?"

„Ja, Majestät, der Abstammung nach!"

„Ansäßig irgendwo?"

„Nein, ich hoffe mir Ehre und Gut unter Euer Majestät Fahnen zu erwerben!"

Der König zuckte mit den Augen.

„Ehre muß man mitbringen, wenn man bei mir dienen will! Hat Er sich schon irgendwo geschlagen?"

„Ich habe mich als Student sorgfältig im Gebrauch der Waffen geübt —"

Ein leises Lächeln zuckte über des Herrschers tiefernstes Gesicht, als wollte er sagen: „Spielwerk!"

„Woher jetzt?"

„Vom Hoflager Seiner Durchlaucht des Herzogs Ernst Ulrich von Sachsen zu Ebernburg, wo ich seit dem Abgange von der Universität Heidelberg in Gesellschaft des Erbprinzen lebte."

„Und was treibt Ihn jetzt fort von da?"

Philipp schlug eine Sekunde das Auge zu Boden, dann blickte er den Monarchen frei an.

„Ein kränkender Verdacht!" — sagte er. „Eine diplomatische Intrigue meines Gegners, des österreichischen Bevollmächtigten Grafen Lannion verwickelte mich in eine Mordangelegenheit. Weil ich aber das Bewußtsein meiner völligen Unschuld hatte, wandte ich dem Schlosse in gekränktem Stolze den Rücken und hoffe nun in Euer Majestät Heer Gelegenheit zu Thaten zu finden, durch die ich jenen Argwohn widerlegen will. Ich bitte unterthänigst, mich bei einer exponirten Truppe verwenden zu wollen!"

„Er spricht und denkt wie ein deutscher Studierter," erwiderte der König lächelnd, „man kann Muth haben und doch ein Schuft sein!"

Dann aber bohrte sich der Sonnenblick Friedrichs mit scharfer Prüfung so tief in Philipps Augen, daß diesem war, als sähe ihm der König bis auf den Grund der Seele. Es entstand eine bedeutungsvolle kurze Pause.

„Er ist ein ehrlicher Kerl, von Digonneau," sagte der Monarch nun, „Melde er sich beim General von Driesen als Kornett für die Manteuffelschen Husaren. Die Truppe ist jetzt hinter Wurzen. Und der Oberst wird Ihn auf meine Rekommandation schon annehmen. Kann Er sich aus eigenen Mitteln equipiren?"

„Ja, Euer Majestät!"

„Nun, dann mach' Er, daß Er Sein Regiment einholt. Fort!"

Und damit nickte der König und wendete sich zu einem schlanken jungen Kürassiergeneral neben ihm, indem er durch ein kurzes Winken der Hand den Dank Philipps abwehrte.

Der Vicomte beugte sich vor den Begleitern des Königs tief im Sattel und sprengte davon. Das eine Wort des Königs „Fort!" hatte in der kurzen Art, mit der es gesagt ward, eine so anspornende Gewalt, als säße Philipp mit heftigstem Druck der Sturm im Rücken. Im Galopp gings zur Seite der Geschützzüge entlang.

Am Abend desselben Tages hatte er das Manteuffelsche Regiment erreicht und wurde in dasselbe als überzähliger Kornett eingestellt.

Mit diesem Tage hatte für Philipp ein neues Leben begonnen.

Die volle Anspannung aller Kräfte vom Morgen bis zur sinkenden Nacht, wie sie der Eclaireurdienst nothwendig machte, der dem Regimente zugefallen, frischte ihm Körper und Seele auf, wie ein kühler, stählender Seewind.

Kam er spät abends ins Quartier, so war er zu müde, um noch in müßigem Sinnen die bestäubten Spinnenfäden trüb-sehnsüchtiger Gedanken um die Gestalt der Fernen, Halbverlorenen weben zu können. Es war meist eine kalte, unwirthliche Bauernstube, die ihn für die Nacht beherbergte, und das unedle, aber rechthaberische Brüderpaar Müdigkeit und Kälte nöthigten ihn gewöhnlich, schleunigst das Lager zu suchen. Auch tagsüber war es ihm nicht gegönnt, bequem im Sattel hängend Gedanken spinnen zu dürfen — der Vorhutdienst in dem feindlichen Lande Sachsen, durch welches Friedrich quer seinen Weg nahm, erforderte ein stetes Zusammenfassen aller Sinne; vor lauter aufmerksamem Spähen links und rechts in den Wald und über das Feld kam er nicht dazu, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Nur Nachts im wirren Traum stand dann wohl plötzlich leuchtend inmitten eines Busches, in den er hineinspähte, die Gestalt Helenes; ein ernstfreundlicher Blick traf ihn, ein froher Blick; mit herzlichem Wort streckte sie ihm die Hand entgegen und sagte ihm, daß sie sich freue, ihn wiederzusehen. Dann griff er in die Brusttasche und holte das ledergepreßte Andachtsbuch hervor, das er auf dem Herzen trug; und wie er es ihr zeigte, erröthete sie, wie damals im Walde vor dem Ueberfall, und mit einem Male erneute sich in seiner Einbildungskraft jene Scene mit ihrem Glück und ihrem Zauber; aber dann verflogen wohl plötzlich die holden Träume vor dem harten Pochen, mit dem der Bursche ihn weckte, oder dem dumpfen Gedröhn der Alarmtrommel. — —

Und nicht nur, das Philipp durch den Dienst wie durch eine rücksichtslose Arznei von seinem persönlichem Leid geheilt ward, er begann auch einen ihm neuen, frischen und thatkräftigen Lebensmuth zu fassen in der Umgebung von zwanzigtausend Männern, welche ausnahmslos entschlossen waren, den Kampf des kleinen Preußens gegen die Großmächte wie eine eigene Sache bis auf den letzten Blutstropfen durchzufechten, mit dem König den großen Triumph zu erstegen oder unterzugehen. Herrschte doch ein geradezu todesmuthiger Opfermuth im Offiziercorps, und in ebenso bedingungsloser Treue wären die Märker, Pommern, Friesen, Litauer, die den Kern und Stamm der Regimenter bildeten, Friedrich und ihren Obersten in den Untergang gefolgt. Diese einmüthige Entschlossenheit dieses großen Organismus verfehlte nicht, Philipp mächtig zu beeinflussen. Des Königs Sache, die er lange gebilligt und an seinem Theile unterstützt, wurde rasch seine ureigenste und bald fühlte er sich nur noch ein fast willenloses Glied des großen Polypen Heer, der in diesen Tagen aus eigenem heißen Triebe die tausend Arme reckte und anspannte, das blutige, gleißende Kleinod „Sieg" zu ergreifen.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

In der Ebernburg war inzwischen ein völliger Umschwung der Verhältnisse eingetreten.

Graf Lannion hatte seine Pässe gefordert und erhalten. Noch am Abend seiner Unterredung mit dem Herzog verließ er — trotz seines leidenden Zustandes — das Schloß.

Man nahm an, daß er nun zunächst Bericht nach Wien und Regensburg erstatten würde, daß dann die noch immer ausstehenden Rechtsexekutionsbeschlüsse gegen Sachsen-Ebernburg ergehen dürften und daß zuletzt und allmählich an die Ausführung derselben gedacht werden würde, — inzwischen konnte wohl das Jahrzehnt zu Ende gehen —, zuverlässig mußte vorher die Entscheidung in Schlesien gefallen sein, vielleicht waren dann sogar die Friedensverhandlungen im Gange. Jedenfalls war zunächst die Reichsarmee nicht im Stande, irgend etwas Feindseliges, gegen wen es auch sei, zu unternehmen; Oesterreich würde ein eigenmächtiges Vorgehen nicht wagen, und gegen einen Handstreich hatte man schließlich die Panzerreiter, von denen eine halbe Schwadron ins Schloß gelegt war. So dünkte man sich bis zum nächsten Sommer ziemlich sicher.

Und doch kam es anders.

Man hatte Lannions Feuerkopf bei dieser Rechnung nicht in Ansatz gebracht.

Der Graf ging geradeswegs zum kaiserlichen Obersten Laudon, welcher mit einer Abteilung leichter Truppen die Unternehmungen der ehemaligen Reichsarmee unterstützt und sich nach der Schlacht bei Roßbach in das sächsische Vogtland zurückgezogen hatte. Diesen mußte er zu überzeugen, daß nach Abbruch der Verhandlungen mit Ernst Ulrich das Wichtigste wäre, des Herzogs Kavallerieregiment unschädlich zu machen, ehe es zum preußischen Heere abginge. Eine „bewaffnete Demonstration" gegen das Schloß selbst dürfte möglicherweise des Herzogs Willen doch beugen — auf jeden Fall müsse man ihn zur Neutralität zwingen.

Laudon, der für einen Handstreich allemal zu haben war, ging, ohne sich bitten zu lassen, auf des Grafen Vorschlag ein, und so geschah es, daß Lannions Drohung unerwartet schnell in Erfüllung ging.

Der Graf spielte ein kühnes Spiel. Er wußte, daß der Herzog sich in seinem Starrsinn sich nicht beugen, vielmehr den gleichfalls hartköpfigen Laudon zu den äußersten Maßregeln treiben würde. Und das eben war sein Ziel: Ernst Ulrich sollte in Folge von Gewaltmaßregeln flüchtig aus seinem Lande gehen. Sachsen-Ebernburg war ein guter Bissen für einen Verbündeten Oesterreichs, im schlimmsten Falle ein Theil der Kriegsentschädigung an Preußen. Ihm würde in beiden Fällen die Hofburg Dank wissen. Daß sich Laudon dabei die Finger verbrannte — war dessen Sache! Und des abgesetzten Fürsten Tochter mußte als leichte Beute dem Sieger zufallen.

(Fortsetzung folgt.)

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Bluttransfusion.

Auf dem Leipziger Congresse für innere Medizin, welchem die bedeutendsten medizinischen Autoritäten Deutschlands beiwohnen, hielt der berühmte Münchener Professor Ziemßen einen Vortrag über Bluttransfusion. Er sagte:

„Es sei selbstverständlich, daß nicht alle Fälle, in denen eine Blutüberleitung gemacht worden ist, ermunternde Resultate ergeben; dennoch könne man auf eine Reihe schöner Erfolge zurückblicken, weshalb er die Abneigung anderer Kliniker gegen die Transfusion nicht zu theilen vermag. Richtig sei unbedingt, daß das Ueberleiten von Thierblut zum Menschen durchaus zu verwerfen ist und eine geradezu lebensgefährliche Manipulation darstelle. Aber um so größere Bedeutung habe seiner Ansicht nach die Transfusion von Mensch zu Mensch. Ueber dies Verfahren macht Professor Ziemßen folgende weitere Bemerkungen.

Wenn sich eine Anzahl bedeutender Aerzte von der Operation abgewendet haben, so liegt das an der Furcht vor der Vergiftung mit Fibrinferment. Dieser Körper, auf dessen Vorhandensein im Blute die Gerinnung beruht, macht, wenn er frei wird, Vergiftungserscheinungen. Er wird bei der Gerinnung gebunden, und die bei ihr übrig bleibende Blutflüssigkeit, das sogenannte Serum, wurde zur Transfusion benutzt, nachdem man mit der Ueberleitung von Blut selbst schlechte Erfahrungen gemacht hatte. Aber auch die Einspritzung von Serum direct in die Venen des Blutempfängers zeitigte noch hier und da Vergiftungserscheinungen. Professor v. Ziemßen gedachte nun, die Methode der Einverleibung so zu verändern, daß man von einer Ueberleitung des Blutes direct in das Gefäßsystem des Anämischen absah, vielmehr das Blut verabreichte, wie etwa das Morphium oder Cocain, nämlich subcutan.

Der Vorgang war so, daß ohne Aufenthalt die dem Blutspender entnommene Flüssigkeit dem Bedürftigen unter die Haut gespritzt wurde. Leider war von dem Verfahren ein Erfolg nicht zu erhoffen ohne eine der Einspritzung sofort nachfolgende Massage der Haut an der Einstichstelle. Dieses Verreiben des im Unterhautzellgewebe liegenden Blutes muß aber so lange und so stark erfolgen, daß die damit verbundenen Schmerzen außerordentlich heftig, ja unerträglich werden, und die Chloroformnarkose nicht zu umgehen ist. Wie groß nun auch die Menge ist, die man auf diesem Wege verabreichen kann, — Professor v. Ziemßen hat sie in einzelnen Fällen bis auf 367, ja bis auf 440 Kubikcentimeter gesteigert—wie schöne, direkt nachweisliche Erfolge man auch erzielt, so ist doch das Verfahren besonders in Folge des gebieterischen Erfordernisses der Chloroformnarkose noch kein ideales zu nennen.

Bedeutend besser ist die von Professor v. Ziemßen versuchte einfache Methode der Ueberspritzung des Blutes von Vene zu Vene. Sie ist so einfach und leicht auszuführen, daß sie jeder Arzt ohne Assistenz selbst auf dem Dorfe ausüben kann, und sie besteht blos darin, daß man durch eine Hohlnadel aus der mittleren Armhautvene des Blutspenders mittels einer sterilisirten Spritze aussaugt und es unverzüglich in dasselbe Gefäß des Blutempfängers einspritzt. Hierdurch werden alle Gefahren von Fibrinfermentvergiftung vermieden und wenn auch geringe Störungen des Allgemeinbefindens folgen, so gleichen sich diese doch bald wieder aus, unter stetiger Zunahme des Blutgehaltes des Behandelten.

An diese interessanten Ausführungen schloß Herr Prof. Landois aus Greifswald Bemerkungen über ein Mittel, das Blut ungeronnen zu halten, und glaubt es in einer Abkochung von Köpfen des gewöhnlichen Blutegels gefunden zu haben. Bekanntlich gerinnt das Blut, das jener Parasit aufgesogen hat, nicht, und dies hat seinen Grund in der Beimischung eines Saftes, der sich in den Kopfdrüsen des Blutegels findet. In der That hat das Absud des Blutegels, zu Blut zugesetzt, nach Landois die Wirkung, letzteres nicht zur Gerinnung kommen zu lassen, und ist glücklicherweise von allen störenden Nebenwirkungen frei, so daß der Vortragende hofft, einen Weg finden zu können, auf dem er der Gerinnung des Blutes außerhalb des Körpers und den mit seiner Infusion verbundenen Gefahren begegnen kann.

Der deutsche Buchhandel auf der columbischen Ausstellung.

Unter den auf der Weltausstellung zu Chicago in Aussicht genommenen Collectiv-Ausstellungen wird auch der deutsche Buchhandel vertreten sein. Nach den Bestimmungen des Ausschusses des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe wird die Ausstellung folgende Abtheilungen umfassen: 1. Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalien-Verlag; 2. Buchdruckerei, Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik; 3. Holzstich und Hochätzung; 4. Kupferstich, Lithographie, Chromolithographie; 5. Alle photomechanischen Verfahren für Flach-, Hoch- und Tiefdruck; 6. Gravierkunst, Buchbinderei, Lederplastik; 7. Special-Collectiv-Ausstellungen verschiedener Art.

Im Anschluß an die Collectiv-Ausstellung werden geplant:

1. eine historische Ausstellung zur Geschichte der Entwickelung des Buchhandels und der graphischen Künste in Deutschland von 1840 bis 1890; 2. eine Ausstellung des deutschen Bibliothekwesens, veranstaltet von einem hochangesehenen Oberbibliothekar einer großen Universitäts-Bibliothek, in Verbindung mit einer Ausstellung der deutschen bibliographischen Literatur und einer solchen von Proben von Bibliotheks-Einbänden, wobei auf Betheiligung der Buchbindereibesitzer gerechnet wird; 3. eine praktische Darstellung der photomechanischen Druckverfahren in ihren vielen Haupt- und Nebenklassen, veranstaltet von dem Centralverein für das gesammte Buchgewerbe; 4. eine ausgewählte Sammlung feinerer Buchbinderarbeiten: Pracht-Einbände, Mappen, Portefeuilles u. s. w. theilweise geliefert und auf das Sorgfältigste unter Glasscheiben aufbewahrt; 5. eine Sammlung von Staats- und Adreßbüchern des Reich; 6. eine Sammlung von Werken über Amerika, die im [illegible] schen Reich erschienen sind.

Vom Inlande.

Im Alter von achtzig Jahren mit Hinterlassung eines Vermögens von $60,000, zu welchem keine Erben bekannt sind, starb dieser Tage in der Nähe von Parkertown in New Jersey der Geizhals Christian Grimm, welcher nahezu fünfzig Jahre lang dort gewohnt und ein elendes Leben geführt hatte.

Die Lage der neuen Ansiedler auf der Cheyenne-Reservation im westlichen Theile von Oklahoma wird für so gefährlich erachtet, daß Bundestruppen aus Fort Reno dorthin geschickt worden sind. Die Indianer murren und der Häuptling Shield, welcher an der Spitze der unzufriedenen Rothhäute steht, hat erklärt, diese hätten ihre Ländereien niemals an die Weißen abtreten wollen und da man sie trotzdem zur Abtretung gezwungen habe, so müßten die Weißen nun auch die Indianer beköstigen und kleiden. Was sonst noch dazu beiträgt, die Indianer aufzuregen, ist, daß die neue Stadt Cheyenne auf der Stelle errichtet wird, wo die Indianer, die im Kampfe mit General Custer in den siebziger Jahren gefallen sind, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die Rothhäute erblicken darin eine himmelschreiende Gräberschändung und drohen die neue Stadt in Brand zu stecken und die Einwohner zu ermorden.

Wiederum ist in New York ein Skandalproceß im Gange, indem der Präsident der Litofuge Manufacturing Company und Hauptaktionär derselben, Frederick N. Blanc gegen seine Frau eine Ehescheidungsklage anhängig gemacht hat, in welcher er sie bezichtigt, seit dem Bestehen ihrer fünfjährigen Ehe sich mit verschiedenen Männern, namentlich mit dem Brauer Jüngling, des Ehebruchs schuldig gemacht zu haben. Aus Rache dafür ließ Frau Blanc dieser Tage wegen einer ihr am 4. Februar v. J. von dem Oberstaatsgericht zuerkannten Forderung von $46,511 das Vermögen der Litofuge Manufacturing Company im Wege der Zwangsvollstreckung in Beschlag nehmen. Blanc behauptet dagegen, daß die ursprünglich aus einem Darlehen herrührende Forderung sein Eigenthum und seine Frau als Gläubigerin nur vorgeschoben worden sei.

Rev. Bernhard Rosmüller, ehemals Pfarrer der katholischen Kirche in Fayetteville in Illinois, starb vor einigen Wochen in Europa, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte. Er hinterließ mehrere Erben, welche daran waren, sich in seinen Nachlaß zu theilen, als zufällig in einer Schublade eines alten Schreibtisches eine vor zehn Jahren abgefaßte letztwillige Verordnung des Erblassers aufgefunden wurde, in welcher dieser sein gesammtes Vermögen der Lehrerin an der katholischen Schule in Lively Grove in Illinois, Fräulein Rosa Lösch, vermacht; sie war seine getreue und von ihm hochgeschätzte Mitarbeiterin in seinem kirchlichen Wirken gewesen. Der Werth des Nachlasses beläuft sich auf mehr als zwanzigtausend Dollars. Die erbberechtigten Seitenverwandten werden die letztwillige Verfügung anfechten.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Gerechtigkeit und Kindesliebe.

Zur Zeit der Regierung des Sultans Selim III. lebte zu Smyrna ein Kaufmann, dessen Sohn trotz der erbärmlichen Erziehung, welche den türkischen Asiaten eigen ist, durch Fleiß und natürliches richtiges Gefühl derartige Kenntnisse erworben hatte, daß er zum Naib oder Stellvertreter des Kadi dieser Stadt ernannt wurde. Eine der wichtigsten Pflichten eines Kadi oder dessen Stellvertreter ist, die Maße und Gewichte, deren sich die Kaufleute im Handel bedienen, von Zeit zu Zeit zu untersuchen.

Eines Tages, als der Naib den gewöhnlichen Umritt hielt, warnten einige Nachbarn jenes Kaufmanns, welche dessen häufige Betrügereien in falschen Maßen und Gewichten kannten, denselben, sich bei dem bevorstehenden Besuche des Beamten vorzusehen und seine Gewichte und Maße entweder sorgfältig zu verwahren oder sie wenigstens schnell zu vertauschen. Aber der alte Sünder, der sich darauf verließ, daß der Naib sein Sohn sei und ihn einer öffentlichen beschimpfenden Strafe nicht preisgeben werde, lachte nur über diese Warnung, indem er an der Thür seines Ladens dem Besuche des Polizeiaufsehers ruhig entgegensah. Der Naib, der seines Vaters Betrügereien seit langer Zeit schon kannte und ihn mit kindlicher Achtung schon öfters, jedoch immer vergebens, gebeten hatte, redlich zu sein, entschloß sich endlich seufzend, die Nemesis walten zu lassen. Er hielt an dessen Hause still, und indem er sich ihm näherte, sprach er zu seinem Vater in sanftem, aber ernstem Tone: „Guter Freund, bringe doch Deine Wagschalen und Gewichte herbei, denn es ist meine Pflicht, sie öffentlich zu untersuchen."

Der Kaufmann lachte bei dieser Aufforderung, und mit spöttelnder Miene bat er seinen Sohn, doch nur weiter zu gehen und bei seiner Rückkehr bei ihm zu speisen. „Nein," antwortete ihm der Naib stolz, „ich muß zuerst untersuchen, ob Deine Sachen in gesetzlicher Ordnung sind. Soldaten, bringt sogleich seine Gewichtsteine her!" Erschrocken sah der Alte alle seine Geräthe als betrügerisch vernichtet, glaubte aber nun, daß Alles hiermit abgethan sei und fing schon an, seinen Verlust und Schimpf zu verschmerzen. Aber er irrte sich. Der Naib verurtheilte ihn nicht allein zu fünfzig Piastern Strafe, sondern auch zu der gesetzlichen Strafe von fünfzig Stockschlägen auf die Fußsohlen, was auch augenblicklich, des Schreiens des Alten ungeachtet, richtig vollstreckt wurde.

Jetzt sprang der Naib vom Pferde und stürzte zu seines Vaters Füßen. „Vater!" rief er ihm weinend zu, „ich habe meine Pflicht gegen Allah und seinen Propheten, gegen den Sultan, gegen das öffentliche Wohl und in Gemäßheit des Amtes, welches ich bekleide, erfüllen müssen! Erlaube, daß ich mit Thränen erstatte, was ich der Natur schuldig bin. Die Gerechtigkeit ist blind, sie ist die Hand Gottes auf Erden; sie kennt weder Eltern, noch Verwandte, noch Freunde. Diese Gerechtigkeit hast Du verhöhnt und beleidigt, indem Du Deine Mitbürger so lange betrogen hast. Ungeahndet hätte Dein Verbrechen nicht bleiben können, ein Anderer hätte Dich auch bestraft. Es schmerzt mich tief, daß ich hier der Vollstrecker bin, allein meine Pflicht ist mir über Alles heilig. Sei in Zukunft redlicher und bedauere einen Sohn, den Du gezwungen hast, so strenge gegen Dich zu sein!"

Als dieser Vorfall zur Kenntniß des Sultans gelangte, erhob er den Naib sogleich zur Stelle eines Kadi, und jetzt stieg dieser in kurzer Zeit zu der Würde des Großwessirs, eines Postens, den weder vor noch nach ihm irgend Jemand würdiger verwaltete als er.

Des Regens halber setzen wir unseren großen Verkauf MORGEN fort.

Eine Gelegenheit für Jedermann, an diesem größten aller Bargain-Verkäufe theilzunehmen.



State & Adams Str.

Einweihungs-Verkauf,



State & Adams Str.

MORGEN Eröffnung unserer neu hinzugefügten Verkaufsräume von 14.000 Quadratfuß in dem nördlichen Theil des Gebäudes — wovon 6000 Quadratfuß den vollständig ausgestatteten Teppich- und Tapeten-Departements gewidmet sind, welche keinen im Lande nachstehen, vielmehr den meisten derartigen Lagern in der Stadt überlegen sind. Zur Einweihung unseres neuen Quartiers veranstalten wir in jedem Departement einen Verkauf, welcher immer unvergessen bleiben wird.

Wir fordern Jedermann auf, ein gleiches Angebot von irgend einem Hause zu irgend einer Zeit ausfindig zu machen. Man nehme irgend eine Zeitung zur Hand, vergleiche die Preise und sehe, ob unsere großartigen Offerten auch nur annähernd erreicht worden sind. Wir, die Urheber des Systems, feine Waaren zu billigen Preisen zu verkaufen, beweisen wieder, daß wir

Das Beste für das wenigste Geld verkaufen.

Die Thüren punkt 8 Uhr geöffnet. Die Thüren punkt 8 Uhr geöffnet.

Toiletten-Seife.

Cuticura, Pears, und Buttermilch Toiletten-Seife, Per Stück ... **7c**

Trimmings.

Feine schwarze geschliffene Jet Edgings und Gimps, Schwarzseidener Gimp Leaf und Band Effect, Featherine, Edgings und Bänder—ganzseidene—Jet Fransen, 3 Zoll weit — Fancy farbige Seiden Gimp, 2 Zoll weit — Fancy farbige Perlen-, Flitter- u. Seiden-Gimp — Trimmings, werth bis zu $2.00 ... Auswahl **25c** Per Yard.

Waschbare und Weißwaaren.

Yard weite schwarze Kleider-Satin, haltbare Farbe, Werth 25c ... **12½c**

Im Hauptflur zu verkaufen.

Beste französische und schottische Zephyre, Werth 40 bis 50c ... **20c**
100 Enden beste bedruckte Challies, Werth 60c ... **25c**
Gewürfelte India Lawn, einfache und gewürfelte Nainsook, figurirte Kleider-Battiste, keines weniger als 10c werth ... **5c**
Reines Spitzen-Effect India Leinen, Plaid und gewürfelte Victoria Lawn, Mull Streifen—schwarze India Lawns— in Plaid, Würfeln oder einfach, regulärer Preis ... **10c**

Notions.

Corticelli 100 Yard Maschinen-Seide,
John D. Cutter's Maschinen-Seide,
Coat's 6-Cord Spul-Baumwolle, 200 Yards,
Merrick's 6-Cord Spul-Baumwolle, 200 Yards,
Brook's beste „Soft-Finished" Spul-Baumwolle,
Barbour's bester Leinen-Zwirn,
Extra Qualität saumlose Stockinett Dreß Shields,

1c Werth von 4 bis 15 Cents.

Kleiderstoff-Seide.

50 Stück 30zöllige schwarze japanesische Seide, Werth $1.25 ... **69c**
36 Stück 27zölligen schwarzen Seiden-Twist, „Twilled India Silk", Werth $1.25 ... **75c**
27zöllige Crepe DeChine, alle Farben und schwarz Werth $1.35 ... **69c**
300 Stück 22- und 24zöllige chinesische Seide, schwarz und alle andern Farben, einfach und bedruckt, werth 50c ... **17c**
Bedruckte India Seide, bedruckte schillernde Seide, bedruckte Shanghai Seide und bedruckte japanesische Seide, 24 und 27 Zoll weit, bis zu $1.25 werth, alle zu ... **55c**

Schuhe.

E. P. Reed & Co., Rochester,
Curtis & Wheeler, Rochester,
Geo. W. Ludlow, Chicago,
Price & Wolff, Chicago,
Selz, Schwab & Co., Chicago,

Sehr werthvolle Schuhwaaren zum Halben Preis.

Die obigen Fabrikate (absolut erster Klasse) in Französischem Kid und Dongola, in Knöpf- und Spitzenschuhen. Cloth Top Knöpf- und Schnürschuhen, handgewendet und handgesäumt, ebenso einfache und Patent Tip Toes, alle Größen, alle Weiten, alle Arten, manche $6 werth, keine weniger wie $4.00 ... **$2.98**

Resten-Lots Damen-Schuhe, alle Dongola Knöpfschuhe, Common Sense, Plain, Opera und Patent Tip; Front Lace mit Patent Tip und Trimming; Cloth Top, Button, Patent Tip: werth so viel wie $2.25 ... **$1.00**

Carpets.

200 Muster — Zugeschnitten ohne Verlust — in Längen — Sparen Euch Dollars an jedem Carpet.

Die allerneuesten Muster.

Doppel Extra 10-drähtige Tapestry Brussels — Regulärer Preis 85c ... **60c**
Wilton Velvets — Regulärer Preis $1.00 ... **75c**
Ganzwollene Extra Supers — Regulärer Preis 65c ... **42c**

Auf unserem 3. Flur.

Mädchen-Tricycles, Bestes Fabrikat ... **$3.75**
Knaben-Eiserne Velocipedes ... **$1.35**
Fancy Papier-Körbe ... **25c**
300 Bilder in Elfenbein—Weiß und Gold und Eichenrahmen, Größen 20x24, Werth $2.00 ... **98c**

Verkauf der berühmten

Whitney Kinderwagen.

Ein schöner Shell-Body Kinderwagen, gepolstert in Englischen Kutschentuch, Satin Sonnen-Schirm, mit Spitzen besetzt, Stahlräder und Patent-Nabe ... **$7.18**

Töpfer- u. Glaswaaren.

Dinner Sets

Beste Englische decorirte Halb-Porzellan-Waare, 112 Stücke ... **$6.48**

Chamber Sets

Beste und neuest decorirte dreifarbige Porzellan-Waare 10 Stücke, Kein Krug ... **$1.98**
12 Stücke, Mit Krug ... **$3.38**
Wassergläser, Flint Glas, gravirt ... **3c**
Präsentirteller, Imitation geschliffenes Glas ... **12c**
Globes — Für Gas- oder Oel-Lampen, ausgewählte Farben ... **17c**

Linings.

36-zöll. gutes Silesia, reg. Preis 12½c ... 6c
Futter Canvas—schwarz, grau u. braun—werth 15c ... 8c
Percaline—werth 12½c ... 6c
Futter Cambrics ... 1½c

Knöpfe.

Feine weiße Perlmutter-Knöpfe—24, 26 und 28 Line
Metall-Knöpfe—alle Schattirungen
Jet-Knöpfe—hell und dunkel
Ivory-Knöpfe—alle Farben
Horn-Knöpfe—alle Farben

2c per Dutzend, werth aufw. bis 25c.

CLOAKS.

Wir haben das Lager eines leitenden New Yorker Fabrikanten gekauft—enthaltend feine importirte und einheimische Kleider—zu 50 Cents am Dollar. Wir werden unseren Käufern den Vortheil dieser

Spottbilligen Uebertragung—

Geben und sagen einfach, wenn Sie ein feines Frühjahrs-Gewand für die Hälfte des reellen Werthes haben wollen,

So ist jetzt die Zeit zum Kaufen.

Eine $10.00 Jacke zu ... **$4.50**
Gemacht aus englischem Material und Clay Worsted.
Eine $15.00 Jacke zu ... **$6.50**
Gemacht vom feinsten Kersey oder Bedford Cord-Gefüttert-Beste Perlmutter-Knöpfe.
Eine $20.00 Jacke zu ... **$9.50**
Vom besten Material—Gefüttert in Atlas-Merveilleux und Fancy Surahs.
Feine braided Capes zu ... **$5.50**
Von Broadcloth — Pleated Front und Rücken — Zehn verschiedene Muster — $10.00, $12.50 und $15.00 werth.
Eine $16.00 Cape zu ... **$7.50**
Von feinem importirten Bedford Cord — In Braid u. Ribbons u. fancy Nouveautes.
$30.00 importirte Capes zu ... **$10.00**
Alle neuesten Novitäten
$50.00 importirte Capes zu ... **$22.50**

Herren-Ausstattungen.

Baumw. Herren-Halb-Strümpfe doppelte Ferse und Zehe in Mode und Tan, echte Farben—regulärer Preis 25c ...
Baumwollene gestreifte Herren-Strümpfe, ausgezeichnet zum Tragen—regulärer Preis 25c ...
Schwere gemischte baumwollene Halb-Strümpfe, lang haltende Strümpfe, 18c Qualität ... **12½c**
Baumwoll. Herren-Halbstrümpfe, nathlose Modes und Tans, 15c Qualität ... **8c**
Feine Herren-Halswaare—in Tecks, Puffs und 4-in-Hands, regulär 35c und 50c ... **19c**

Damen-Unter-Waaren.

Damen- gestreifte schweizer Baumwollen-Westen, Hoher Kragen und Lange Aermel, Gutes Frühjahrs-Gewicht-Regulärer Preis 35c ...
Damen-Gestreifte Baumwollen-Hosen, Knie-Länge, Regulärer Preis 35c ...
18c jede.

Leinwand.

Gute, ganz leinene Servietten—werth 10c—Jede ... **3c**
Ziemlich große, ganz leinene Damast, Crepe, Glas- oder türkische Handtücher; billig zu 10c und 12c, jedes ... **5c**
Schwere, halbgebleichte Tafel-Leinwand; die Yard ... **21c**
Für Hotels und Restaurants—Extra schwere Loom Dice Tafel-Leinwand — Jobbers Preis 47½c — Die Yard ... **39c**
Ausgezeichnete Qualität Bett-Spreiten; jede ... **35c**

Basement-Verkaufsraum.

Challies, werth 5c ... 1½c
Standard Dreß Prints, werth 6c ... 2¾c
Weißer Shaker Flanell, werth 8c ... 4c
Feine Tennis Flanelle, werth 8c ... 4c
36zöll. gebleichten Muslin, werth 8c ... 5c
32zöll. Zephyr Ginghams, regulär 15c ... 8c
Bedford Cords in allen neuesten Farben und Mustern, einschließlich rother Grund mit schwarzen und farb. Figuren; anderw. verkauft für 12½c ... 9c
Fertige Kissenüberzüge; feine Qualität Muslin; regulär 25c ... 16c
Farbige Lawns, 36 Zoll breit, gestreift und gewürfelt: werth 10c ... 5c

Leder-Waaren.

Doppelt starke lederne Damen-Gürtel—in allen Farben, regulärer Preis $1.00 ... **45c**
Damen Boston Shopping Bags in Leder und Satin, werth bis zu $1.00 ... **39c**

Spitzen.

Auswahl von über 300 Mustern. Sämmtl. Arten und Breiten von
Schwarzen Spitzen
Weißen "
Ecru "
Farbigen "
Bestickten Chiffon Spitzen
Tinsel " "
Breiten, Mittelbreiten u. schmalen Spitzen.
Auswahl 25c, werth bis zu $1.

Seiden-Waists.

25 Dutzend sehr Extra feine Surah Waists—Doppelte Jarbeau—Neue Sleeve Effects—und Shirring ... **$3.75**
Werth $8.50.

Baumwollene Waists.

Von Zephyr—Chambray Henrietta—Tuch—Sateens—Crepon—Bedford Stripes—Jarbeau-Front und pleated ... **55c**
Werth aufwärts bis $2.00.

Haus-Ausstattungen.

4-Qrt. White Mountain Eiscream-Gefrierer, regulär $2.75 ... **$1.79**
50 Fuß A No. 1 Gartenschlauch; regulär $3.50 ... **$2.49**
2-Brenner Summer Queen Oel-Ofen; regulär $1.95 ... **$1.15**
10 Dutzend Wäscheklammern; regulär 12c ... **5c**
Extra großer Waschzuber; regulär 90c ... **69c**
„Gas Tubing"; regulär 12c; per Fuß ... **5c**
Eine gute merikanische Schrub-Bürste; regulär 12c ... **5c**
Der Excelsior Gasofen; regulär 98c ... **59c**
Holzeimer mit 2 Reifen; regulär 15c ... **8c**
Holzeimer mit 3 Reifen; regulär 18c ... **10c**
12-zöllige Philadelphia Rasen-Mäher; regulär $6.25 ... **$4.95**

Eis-Kisten.

Solide eichene Eiskiste, pat. Casters, ganz mit Zink beschlagen ... **$2.59**

Koffer.

Ein Crystal beschlagener Koffer mit Harzholz-Latten und Eisenblech-Boden; regulär $3.70 ... **$1.79**

Droguen und Apotheker-Waaren.

Allcock's poröses Pflaster ... 10c
Hood's Sarsaparilla ... 57c
Dr. Bull's Husten-Syrup ... 15c
Pinaud's Eau de Quinine ... 31c
Deletrez' Brilliantine ... 19c
Deletrez' feine Parfüms—alle Gerüche ... 19c
Ev-J-Lo Gesichtspuder ... 13c
Colgate's antiseptisches Zahnpulver ... 13c
Hartgummi Frisir-Kämme—9 Zoll ... 6c
Mangenet's Trippel Extract—per Unze ... 10c
Importirte weiße Castil-Seife—3-Pfd.-Stück ... 25c
Hunyady-Wasser ... 16c

Seidene Regenschirme.

Eine Muster-Auswahl von seidenen Regenschirmen—kaum zwei einander gleich—, variirend im Preise von $3.00 bis $5.00,

$1.75.

Schmucksachen.

Diamanten-Ringe.—

Ein echter reiner weißer Diamant—eingefaßter schwerer geschmiedeter Goldring, 14kt solid,—thatsächlicher Werth $15.00. Nur für Morgen ... **$4.85**

Sammt-Bänder.

Reinseidene schwarze Sammt-Bänder, Atlas Rücken.

No. 7, volle Weite ... **5c** per Yard, Werth 25c
No. 9, volle Weite ... **7c** per Yard, Werth 25c
No. 12, volle Weite ... **9c** per Yard, Werth 25c

Damen-Strümpfe.

Damen schwarze haltbare baumwollene Strümpfe—mit weißer Sohle. Regulärer Preis 18c.
Baumwollene Damen-Strümpfe, schwarzer Untertheil, farbiger Obertheil, Drop-Stitch—Regulärer Preis 20c.
Baumwollene Damen-Strümpfe—Mode und Tan farbige—Regulärer Preis 15c.
Alle zu **9c** das Paar.

Taschentücher

Herren Taschentücher, H. S. — Verzierte, gedruckte Ränder, volle Größe.
Verzierte gestickte Taschentücher für Damen — Mit Scalloped Ränder.
Weiße H. S. Taschentücher für Damen —
Weiße H. S. Taschentücher für Damen — Mit Hand-gestickten Initialen.
Auswahl **5c**

Spitzen-Vorhänge.

500 Paar Gestickte Muslin, Hemstitched Edges Schöne Muster — Reguläre $7.00 Waare ... **$2.95** das Paar.
500 Paar Gestickte Muslin, Hemstitched Edges, Die besten aller ausgewählten Muster und Qualitäten — Reguläre $8.50 Waare ... **$3.65** das Paar.

Putzwaaren.

Da wir zu unserem eigenen Preise das Strohwaaren-Lager eines Importeurs erstanden haben, offeriren wir — mit morgen beginnend —

Irgend einen ungarnirten Strohhut in unserem Geschäft zu ... 49c Kein... mehr

Das Lager umfaßt Milans, Chip, Spitzen, Haar, Schweizer, sowie alle Fancy Braids der diesjährigen Saison, in Schwarz, Tan, Navy, Braun, Grau und Roth.

Hüte für alte Frauen,
Hüte für Frauen im mittleren Alter,
Hüte für junge Damen,
Hüte für Mädchen,
Hüte für Kinder—alle zu ... **49c**

Kleider-Stoffe.

Schwarze und farbige—45zöll. feine franz. Henrietta, 48zöll. seidene Warp Gloria — nur in Schwarz— 42zöll. Serges—reine Wolle— 46zöll. Diagonals—reine Wolle— 40zöll Bedford Cords—rein-wollene Plaids—Rein-wollene Novitäten—Werthe bis zu $1.75 ... **48c**
40zöll Silk Warp Lansdownes, Werth $1.50 ... **$1.00**
Modernste Muster—38zöll. Fancy Novelty Suitings—Werth 65c ... **25c**

Männer- u. Knaben-Kleider.

Sack-Anzüge für Männer — in Cassimeres, Cheviots und Worsteds — Elegant gemacht und ausgestattet — alle Größen — werth bis zu $25.00 ... **$12.75**
Kniehosen-Anzüge für Knaben mit doppelter Knopfreihe — in schottischem Cheviots und Cassimeres — in den modernsten Farben — für Knaben im Alter von 4 — 15 Jahren — Regulärer Preis $7.50 ... **$4.75**
Kniehosen-Anzüge für Knaben mit einfacher Knopfreihe—in Cheviots und Cassimeres — einfach und mit Falten — für Knaben von 4—14 Jahren, Regulärer Preis $6.00 ... **$3.00**
500—$1.00 Kniehosen 500—Für diesen Verkauf ... **50c**

GOWNS.

Gowns—Gestikt und mit Spitzen-Besatz ... **98c**
Reefers für Kinder im Alter 2 bis 4 Jahren, in Tan—Navy—und Roth—Regulärer Preis $2.50 ... **$1.98**
Außergewöhnliche Offerte — Chemise, Unterhosen und Corset-Covers, mit Stickerei- oder Spitzen-Besatz — leicht beschmutzt—regulärer Preis $1.00 ... **49c**
Corsets — Odds und Ends in Schwarz, Drab und weißen Corsets, werth von $1.00 bis $2.00 Um damit aufzuräumen ... **49c**

Vergesset die weltberühmten Hte. Jovin Handschuhe nicht. Wir sind alleinige Agenten für Chicago.

Dernburg, Glick & Horner,

Deutsche Firma.

Vergesset die weltberühmten Hte. Jovin Handschuhe nicht. Wir sind alleinige Agenten für Chicago.